

Unterrichtseinheit für die Sekundarstufe I

Global Citizenship Education

Lokale, regionale und globale Verantwortung kennenlernen

Autorin: Laura Birkelbach



4.0 Int. April 2023
Leibniz-GEI/zwischenoene.info

FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Politische Bildung, Geschichte; alle Schulformen; 9.-10. Klasse

ZEITRAHMEN

4 x 45 Min.

optional auch 6 x 45 Min. möglich (inkl. Rollenspiel)



THEMA

Die Globalisierung hat unsere Welt verändert und wird es weiterhin tun. Global Citizenship Education soll Schüler*innen (S*S) auf eine Welt mit komplexen Zusammenhängen vorbereiten und sie zu mündigen Bürger*innen erziehen.

Global Citizenship Education berührt verschiedene Bereiche des Lebens, die die lokale, regionale und globale Ebene betreffen. Diese werden in der vorliegenden Unterrichtseinheit berücksichtigt, indem die S*S das Erlernte in die jeweilige Ebene einordnen. Zunächst erarbeiten sie gemeinsam ihre Rolle als „Global Citizens“ sowie deren Vorzüge, aber auch die Herausforderungen, mit denen sie sich konfrontiert sehen. Die Globalisierung hat für eine starke Vernetzung der Welt gesorgt, durch die sich vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung des eigenen Lebens ergeben. Im Hinblick auf die Anforderung der Mobilität, die an viele Menschen gestellt wird, kann die Vernetzung aber auch zu einer Belastung werden. Die S*S reflektieren, welche Bedeutung Globalisierung für sie selbst und ihr eigenes Leben hat und welche Verantwortung sie gegenüber der Welt haben. Der letztgenannte Aspekt konzentriert sich besonders auf zwei Bereiche, die im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit behandelt werden: Hier geht es um die Verantwortung des Menschen für die Umwelt und die Konsequenzen des Klimawandels. Damit zusammenhängend spielt aber auch die Verantwortung einzelner Staaten innerhalb der Weltgemeinschaft eine große Rolle, vor allem im Hinblick auf die Kolonialgeschichte(n) und ihren Folgen.

LEHRPLANBEZUG

Kulturelle Vielfalt, Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Politische Bildung, Globalisierung, Globales Lernen, Bildung für nachhaltige Entwicklung; Kolonialgeschichte.

Da diese Unterrichtseinheit die globale Dimension des Handelns fokussiert, eignet sie sich gut als Ergänzung von eher national ausgerichteter Demokratiebildung.

ERWARTETE KOMPETENZEN

Sachkompetenz; Analysekompetenz; Präsentations- und Kommunikationskompetenzen; Mehrperspektivität; Urteilskompetenz; Diversity-Kompetenzen; Problemorientierung; Reflexions- und Diskursfähigkeit.

Die S*S lernen die komplexen Zusammenhänge der Welt besser zu verstehen und reflektieren, wo sie sich selbst in dieser Welt verorten. So lernen sie die globalen Aspekte bezogen auf den Klimawandel kennen und erarbeiten verschiedene Lösungsmöglichkeiten, wie Menschen diesem entgegenwirken können. Durch ein Rollenspiel werden Präsentations- und Kommunikationskompetenzen gestärkt und die S*S in die Methode der Debatte eingeführt.

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

Die S*S arbeiten mit verschiedenen interaktiven Methoden sowohl individuell als auch in der Gruppe. Die multiplen Perspektiven auf Problemstellungen und die Übernahme von unterschiedlichen Rollen weiten ihren Blick auf Situationen und Probleme. So werden sie einerseits

dazu angeregt, selbstreflexiv auf sich, die eigene Verortung in der Welt und die Verantwortung ihr gegenüber zu schauen. Die S*S lernen aber auch, dass es im Zusammenhang mit globalen Herausforderungen immer viele andere Perspektiven gibt, die genauso facettenreich wie die eigene sind und die es in Problemlösungsstrategien zu berücksichtigen gilt. Zwischen der individuellen und der politischen Ebene ist stets zu differenzieren. Durch ein Rollenspiel werden Präsentations- und Kommunikationskompetenzen gestärkt. Darüber hinaus dienen digitale Hilfsmittel zur Veranschaulichung der Thematik.

Fragen, mit denen sich die Global Citizenship Education befasst, beziehen sich sowohl auf die lokale als auch auf die regionale und globale Ebene, daher bilden diese den Referenzrahmen für den Inhalt der einzelnen Unterrichtsstunden. Die eigene Verortung in der Welt und die Übernahme von Verantwortung vollzieht sich eher auf der lokalen und regionalen Ebene. Die globalen Aspekte betreffen die Mobilitätsanforderung sowie die Auswirkungen des Klimawandels, der uns alle als Weltbürger*innen betrifft. In Bezug auf den Klimawandel erarbeiten die S*S verschiedene Lösungsmöglichkeiten, wie Menschen diesem entgegenwirken können, und vollziehen damit wieder einen Rückbezug zur lokalen und regionalen Ebene. Das Rollenspiel in der letzten Stunde befasst sich aus einer nationalstaatlichen Perspektive mit der globalen Ebene.

Die Unterrichtseinheit ist in seinem Umfang flexibel erweiterbar. In der vorliegenden Variante sind entweder vier oder sechs Unterrichtsstunden geplant. An verschiedenen Stellen gibt es aber Hinweise darauf, welche Aspekte noch intensiver bearbeitet werden können, wenn mehr Zeit zur Verfügung steht. Zum Einstieg eröffnet das „Weltspiel“ den S*S einen Blick auf ungleiche Bevölkerungs- und Einkommensverteilung sowie Verantwortung für die starke Belastung der Umwelt. Anschließend lernen sie sich selbst als „Global Citizens“ zu verstehen und lernen, wie ihre Umgebung von Mobilität geprägt ist. Dies spielt sowohl in Deutschland – vor allem in Bezug auf Einwanderung – eine Rolle als auch in deutschen Auslandsschulen, die eine sehr mobile Schüler*innenschaft aufweisen. Mit Hilfe der Kugellager-Methode befassen sich die S*S mit der Frage, was „zu Hause“ und „Heimat“ für sie bedeutet und wo sie sich zu Hause fühlen. Dies verdeutlicht ihnen, wie sie ihre eigene Identität konstruieren.

In der dritten, vierten, fünften und sechsten Stunde geht es vor allem um den Klimawandel. Die S*S werden mit einem Glossar mit den wichtigsten Begrifflichkeiten ausgestattet. Zur Diskussion des Klimawandels mit regionalen Schwerpunkten stehen zwei Varianten zur Verfügung. Variante A ist für S*S gedacht, die zum Beispiel aufgrund von begrenzten Sprachkenntnissen vorzugsweise mit leichteren Texten arbeiten. In Variante B recherchieren die S*S eigenständig Zeitungsartikel zu dem Thema. Es lassen sich auch parallel beide Varianten in einer Lerngruppe bearbeiten, da die Ergebnisse der Gruppenarbeit in einer vergleichbaren Art dargestellt werden. Es besteht die Möglichkeit, in einer anschließenden Doppelstunde mit der gesamten Klasse eine Klimakonferenz zu simulieren. In dieser nähern sich die S*S dem Thema durch Überlegungen zur politischen Verantwortung und finanziellen Beiträgen einzelner Länder auf der Ebene von Nationalstaaten, die in der Weltgemeinschaft agieren, an. Die vertretenen Länder haben fiktive Namen, da hier kein existierender Staat denunziert werden soll. Sie sind aber inspiriert von realen Gegebenheiten, so wie sie zu einem bestimmten Zeitpunkt in der jüngeren Vergangenheit vorherrschten.

Die Schwerpunktsetzung der gesamten Unterrichtseinheit zu Global Citizenship Education wurde durch Interviews angeregt, die mit Lehrer*innen an einer Deutschen Auslandsschule über ihr Verständnis von Global Citizenship Education geführt wurden. Darin wurde einerseits

der Bedarf an Unterrichtsmaterialien zu dem Thema eruiert, andererseits wiesen die Interviewpartner*innen auf die Bereiche der Global Citizenship Education hin, die für sie in ihrem Arbeitsumfeld besonders wichtig sind.

SACHINFORMATION

Worum geht es?

In einer sich durch Globalisierung und Digitalisierung schnell verändernden Welt ist es wichtig, dass S*S zu mündigen Bürger*innen heranwachsen, die selbstbestimmt Entscheidungen treffen, deren Konsequenzen sie abschätzen können. Global Citizenship Education (GCED) greift diesen Zugang auf, indem sie als politische Bildung Wissen und Fähigkeiten zum Verständnis und zur Begegnung globaler Herausforderungen vermittelt. Grundlage hierfür ist ein zu entwickelndes Zugehörigkeitsgefühl zur Weltgemeinschaft. Die GCED zielt darauf ab, dass sich Weltbürger*innen engagieren und aktiv einen Beitrag zu einer gerechten, friedlichen Welt leisten, in der schonend mit ihren ökologischen Ressourcen umgegangen wird.¹

Dabei bezieht sich dieser Ansatz nicht nur auf Teilbereiche der Bildung, sondern auf den gesamten Bildungsprozess.² Besonders der Klimawandel und die Veränderungen, die er hervorruft, werden immer sichtbarer und werden das Leben in Zukunft immer stärker beeinflussen. Die heranwachsende Generation wird von den Folgen betroffen sein, daher ist es wichtig, dass die S*S die strukturellen Gründe und globalen Zusammenhänge kennen lernen, um zu deren Lösung beitragen zu können. Neben den Auswirkungen auf die Umwelt hat die Globalisierung aber auch einen Einfluss auf das Selbstverständnis der S*S. Die Mobilität nimmt zu und ist mittlerweile schon fast eine Anforderung an jeden einzelnen Menschen geworden. Daher wird in dieser Unterrichtseinheit auch auf den damit verbundenen Zwiespalt eingegangen, den das Weltbürgertum für S*S mit sich bringen kann.

Welche Materialien werden verwendet?

In der Unterrichtseinheit arbeiten die S*S analog und digital. Ein Video erleichtert den Einstieg in das Thema Global Citizenship Education (Material 1). In Gruppen oder individuell lesen die S*S Geschichten (Variante A, Material 9-15) oder Zeitungsartikel (Variante B, Material 16) und diskutieren verschiedenen Perspektiven. Arbeitsblätter dienen der individuellen Reflexion (Material 4&8) oder einer gemeinsamen Ideensammlung (Material 17), ein Glossar (Material 6) gibt den S*S Informationen zu wichtigen Begrifflichkeiten an die Hand. Darüber hinaus kommen verschiedene Aktivitäten wie das „Weltspiel“ (Material 2) und, optional in einer möglichen Doppelstunde, ein Rollenspiel, das eine Klimakonferenz simuliert (Material 18-25), zum Einsatz, um die Unterrichtseinheit interaktiv zu gestalten und das Gelernte umzusetzen.

Materialien:

Material 1: Video – Global Citizenship Education

Material 2: Aktivität – Das Weltspiel

Material 3: Lösungen – Weltbevölkerung, Einkommen und CO2-Emissionen

¹ Vgl. Deutsche UNESCO-Kommission: „Hochwertige Bildung: Global Citizenship Education“, <https://www.unesco.de/bildung/hochwertige-bildung/global-citizenship-education>, zuletzt geprüft am 7. Dezember 2022.

² Vgl. Grobbauer, Heidi. „Global Citizenship Education: Politische Bildung für die Weltgesellschaft“, in: *ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik*, 37 (2014) 3, 28–33.

- Material 4: Arbeitsblatt – Was ist ein „Global Citizen“?
- Material 5: Hintergrundinformation – Definition Global Citizen
- Material 6: Glossar – Global Citizenship und Klima
- Material 7: Arbeitsblatt – Kugellager-Diskussion
- Material 8: Anleitung – Stimmungsbarometer
- Material 9: Textquelle – Leben mit dem Klimawandel: Ghana
- Material 10: Textquelle – Leben mit dem Klimawandel: Tuvalu
- Material 11: Textquelle – Leben mit dem Klimawandel: Niederlande
- Material 12: Textquelle – Leben mit dem Klimawandel: Bangladesch
- Material 13: Textquelle – Leben mit dem Klimawandel: Alaska
- Material 14: Textquelle – Leben mit dem Klimawandel: Deutschland
- Material 15: Textquelle – Leben mit dem Klimawandel: Italien
- Material 16: Arbeitsblatt – Folgen des Klimawandels
- Material 17: Arbeitsblatt – Handlungsmöglichkeiten
- Material 18: Hintergrundinformation – Meilensteine der Klimapolitik
- Material 19: Anleitung – Klimakonferenz
- Material 20: Rollenkarte – Teilnehmer*innen an der Klimakonferenz – Vertreter*in des Weltklimarates/Moderator*in
- Material 21: Rollenkarte – Teilnehmer*innen an der Klimakonferenz – Vertreter*in von Aetanien/Inselstaat
- Material 22: Rollenkarte – Teilnehmer*innen an der Klimakonferenz – Vertreter*in von Keltanenland/Charitische Union (CU)
- Material 23: Rollenkarte – Teilnehmer*innen an der Klimakonferenz – Vertreter*in der Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)
- Material 24: Rollenkarte – Teilnehmer*innen an der Klimakonferenz – Vertreter*in von Ukrasien
- Material 25: Rollenkarte – Teilnehmer*innen an der Klimakonferenz – Vertreter*in von Midiabien

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

- Drerup, Johannes. „The West and the Rest? Zur postkolonialen Kritik an Global Citizenship Education“, in: *ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 42, 4 (2019), 4–11.
- Grobbaauer, Heidi. „Global Citizenship Education: Politische Bildung für die Weltgesellschaft“, in: *ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 37, 3 (2014), 28–33.

Grobbauer, Heidi. „Global Citizenship Education als transformative Bildung“, in: *ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 39, 1 (2016), 18–22.

Grobbauer, Heidi und Werner Wintersteiner (Hg.). *Global Citizenship Education in der Praxis: Erfahrungen, Erfolge, Beispiele aus Österreich*, Österreichische UNESCO-Kommission, 2018.

EWIK Eine Welt Internet Konferenz. „Portal Globales Lernen: Das zentrale Portal zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, <https://www.globaleslernen.de/de>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

Climate Service Center Germany, Eine Einrichtung des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, Bildungsserver wiki, „Unterricht zum Klimawandel (allgemein)“, [https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Unterricht_zum_Klimawandel_\(allgemein\)](https://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Unterricht_zum_Klimawandel_(allgemein)), zuletzt geprüft am 03. April 2023.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. „Globale Klimapolitik und die Bedeutung der Weltklimakonferenzen“, in: *Umwelt im Unterricht: Aktuelle Bildungsmaterialien*, 7. Oktober 2021, <https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/globale-klimapolitik-und-die-bedeutung-der-weltklimakonferenzen/>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

FEEDBACK

Es freut uns, dass Sie sich für diese Unterrichtseinheit interessieren. Um die Qualität unseres Angebots laufend verbessern zu können, sind wir auch auf Ihr Feedback angewiesen. Schreiben Sie uns gern, wenn Sie positive oder negative Kritik äußern möchten. Auch Hinweise und Anregungen für neue Themen und Ideen für neue Unterrichtskonzepte nehmen wir dankbar entgegen.

Kontakt: zwischentoene@leibniz-gei.de

Autorin: Laura Birkelbach

Redaktion und Überarbeitung: Dr. Imke Rath, Dr. des. Carolin Bätge

Fachliche Beratung: Prof. Dr. Riem Spielhaus, Dr. Birte Schröder, Dr. Simona Szacács-Behling, Forschungsteam Polarisierung und Zusammenhalt des Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut, Zwischentöne-Beirat

Gutachterin: Nora Schomacher, Prof. Dr. Kerstin Pohl

Dieses Unterrichtskonzept wurde finanziert vom



Auswärtiges Amt



„Global Citizenship Education: Lokale, regionale und globale Verantwortung kennenlernen“ von Leibniz-GEI/zwischentoene.info ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 Int. Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>, April 2023.

ABLAUFPLAN

Arbeit mit Arbeitsblättern, einem Video, Textquellen, einer Schüler*innenaktivität und einem Rollenspiel

Abkürzungen:

EA = Einzelarbeit

GA = Gruppenarbeit

LV = Lehrer*invortrag

SA = Schüler*innenaktivität

SÄ = Schüler*innenäußerungen

SP = Schüler*innenpräsentation

UG = Unterrichtsgespräch

PA = Partner*innenarbeit

1. STUNDE: WAS IST GLOBAL CITIZENSHIP (EDUCATION)?

Lernziele:

- Die Schüler*innen (S*S) lernen globale Zusammenhänge zu verstehen.
- Die S*S lernen die Konzepte Global Citizen und Global Citizenship Education kennen.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft bereitet das Weltspiel vor, indem sie die Namen der Kontinente jeweils auf ein Blatt Papier ausdruckt (Material 2) und im Unterrichtsraum Platz schafft, um diese Tafeln großzügig auf dem Boden verteilen zu können. Sie liest sich die Spielanleitung durch (Material 2).
- Sie hält die Lösungen (Material 3) für sich bereit.
- Die Möglichkeit zur Projektion eines Videos (Material 1) ist sichergestellt (Laptop, Beamer).
- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien des Arbeitsblattes (Material 4) an.
- Sie liest sich die Hintergrundinformationen zu Global Citizenship Education (Material 5) durch, um den S*S deren Inhalt wiederzugeben.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (7 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • In dieser Stunde geht es darum, was Global Citizenship (Education) ist und ob Global Citizenship Education einen Beitrag zu globaler Gerechtigkeit leisten kann. • Die Lehrkraft erklärt, dass es in den folgenden Unterrichtsstunden um Global Citizenship Education geht. Als Weltbürger*innen, sind die S*S jetzt und in Zukunft in ihr eigenes Umfeld (lokal) und die Gesellschaft, in der sie leben (regional) eingebunden und nehmen Einfluss auf Dinge, die die gesamte Welt und die Weltbevölkerung betreffen (global). Die S*S 	LV	

	<p>werden verschiedene Bereiche der Verantwortung kennenlernen und reflektieren, auf welche dieser Ebenen sie sich bezieht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zum Einstieg in das Thema sehen sich die S*S gemeinsam das Video „Gesellschaft im Wandel“ (Material 1) an. • Die Lehrkraft klärt Verständnisfragen und informiert die S*S darüber, dass sie nun gemeinsam den Aspekt der Globalisierung bearbeiten. 		M1 Video
Arbeitsphase (28 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Das Thema Globalisierung wird mit Hilfe des Weltspiels bearbeitet. Eine Anleitung des Spiels für die Lehrkraft und die Vorlagen für die Tafeln sind in Material 2 zu finden. In Material 3 ist der Auflösungsschlüssel für die Lehrkraft. • <i>Hinweis:</i> <i>Sollte für diese Unterrichtsstunde mehr Zeit, vielleicht sogar eine Doppelstunde, zur Verfügung stehen, dann können die Ergebnisse des Weltspiels, bzw. die Unterschiede zwischen der Einschätzung durch die S*S und der eigentlichen Verteilung nach jeder Runde im Plenum diskutiert werden.</i> • Die Lehrkraft verteilt das Arbeitsblatt (Material 4) und bittet die S*S, sich in Stillarbeit zu überlegen, was ein „Global Citizen“ ist und dazu Notizen zu machen. • <i>Hinweis für Deutsche Auslandsschulen:</i> <i>Die Überlegungen und die anschließende Diskussion können an Tiefe gewinnen, wenn die S*S dazu angeregt werden, sich sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch (oder ggf. in einer anderen Sprache) über den Begriff „global“ Gedanken zu machen.</i> • Die S*S finden sich in Kleingruppen von zwei bis drei Personen zusammen und diskutieren ihre Vorschläge. • Die Kleingruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Die Lehrkraft hält verschiedene 		M2 Aktivität M3 Lösungen GA SP M4 Arbeitsblatt

	<p>wiederkehrende Aspekte an der Tafel oder am Whiteboard fest.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkraft fasst die Ergebnisse zusammen und hebt die wichtigsten Aspekte hervor. 		
<p>Ergebnissicherung (10 Min.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrkraft leitet von der Globalisierung zum Thema GCED über und gibt auf der Grundlage der Hintergrundinformation (Material 5) einen Überblick über die verschiedenen Bereiche. Im Anschluss kommt die Lehrkraft auf die Frage vom Beginn der Stunde zurück, ob GCED einen Beitrag zu globaler Gerechtigkeit leisten kann und ermutigt Freiwillige, aufgrund des Erlernten dazu Stellung zu nehmen. <i>Hinweise:</i> <i>Wenn mehr Zeit als eine einzelne Unterrichtsstunde zur Verfügung steht, kann die Lehrkraft die S*S an dieser Stelle bitten, die zentralen Aspekte der GCED zusammenzutragen.</i> <i>In diskussionsfreudigen Lerngruppen kann darüber hinaus diskutiert werden, wer eigentlich entscheidet, was Global Citizenship Education ist, wer gemeinsame Werte und Normen vorgibt und wer nicht so sehr in derartige Diskussionen eingebunden wird.</i> 	LV	M5 Hintergrundinformation

2. STUNDE: ICH ALS „GLOBAL CITIZEN“

Lernziele:

- Die S*S reflektieren ihre eigene Rolle und Identität.
- Die S*S erarbeiten, welche verschiedenen Bedeutungen der Begriffe „Heimat“ und „zu Hause“ haben kann und überlegen, wo sie sich selbst verorten.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 7 an.
- Sie bereitet die Stunde vor, indem sie die Einträge zu Nationalität, Staatsbürgerschaft/Staatsangehörigkeit, Heimat und Zuhause im Glossar (Material 6) durchliest und für sich bereithält, sowie ausreichende Kopien dieses Materials anfertigt.
- Die Lehrkraft hält für sich eine Kopie mit der Anleitung für das „Stimmungsbarometer“ (Material 8) bereit.
- Flipchart, Tafel oder Smartboard stehen zur Verfügung.
- Ggf. bereitet die Lehrkraft eine Abfrage per Mentimeter für den Einstieg in die Stunde vor.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (9 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft kündigt an, dass es in dieser Stunde um die Frage geht, inwiefern jede*r selbst ein*e „Global Citizen“ ist. • Die Stunde beginnt mit der regionalen Ebene (mit globalen Bezügen) und konzentriert sich dann auf die lokale. Je nach Zusammensetzung der Klasse, haben die S*S unterschiedlich starke globale Bezüge. • Die Lehrkraft schreibt den Begriff „Nationalität“ an die Tafel und fragt die S*S, was sie darunter verstehen. • Sie hält die wichtigsten Stichpunkte fest und ergänzt sie ggf. auf der Grundlage des Glossars (Material 6). • Sie wiederholt dies mit den Begriffen „Staatsbürgerschaft“ und „Heimat“. Bezüglich des Heimatbegriffes gruppiert sie die Aussagen, die Heimat als „zu Hause“ interpretieren und kritische Stimmen zu dem Konstrukt, um 	UG	M6 Glossar

Vertiefung (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft bittet die S*S, das Glossar (Material 6) herauszuholen, händigt denjenigen, die es nicht dabei haben, eine weitere Kopie davon aus und macht darauf aufmerksam, dass die drei Begriffe (Nationalität, Staatsbürgerschaft/Staatsangehörigkeit und Heimat/ Zuhause), um die es in der letzten Stunde ging, darin enthalten sind, es nun aber um andere Begriffe geht. • Die Klasse teilt sich in Kleingruppen ein, die von der Lehrkraft jeweils drei Begriffe aus dem Glossar zugewiesen bekommen. • Die Gruppen haben die Aufgabe, aus diesen Begriffen eine One-Minute-Präsentation zu erarbeiten und sich im Anschluss zu überlegen, wie man als „Global Citizen“ mit den jeweiligen Begriffen in Berührung kommt. 	M6 Glossar	GA
Ergebnis- präsentation (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppen tragen ihre One-Minute-Präsentation vor. Im Anschluss bittet die Lehrkraft einzelne S*S zu erklären, welche Berührungspunkte sie zwischen den Begriffen und Global Citizenship sehen. 	SP	

4. STUNDE: KLIMAWANDEL UND GLOBAL CITIZENSHIP II

Lernziele:

- Die S*S lernen verschiedene Perspektiven auf das Thema Klimawandel kennen.
- Die S*S befassen sich mit Handlungsmöglichkeiten, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

Vorbereitung

- Sie wählt eine der beiden Varianten (A oder B) aus und bereitet diese vor. In Lerngruppen mit unterschiedliche leistungsstarken S*S können auch beide Varianten parallel bearbeitet werden.
- Für Variante A: Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 9-15 an.
- Für Variante B: Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 16 an und die S*S haben Zugang zum Internet, um in Gruppenarbeit eigenständig Recherchen durchzuführen.
- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien des Arbeitsblattes (Material 17) zum Erfassen der Handlungsmöglichkeiten an.
- Sofern eine weitere Doppelstunde zur Verfügung steht, in der eine Klimakonferenz durchgespielt werden kann, fertigt die Lehrkraft ausreichende Kopien der Rollenkarten (Material 21-25) für die Hausaufgabe an. Sie überlegt sich, ob sie selbst die Klimakonferenz in der nächsten Stunde moderieren möchte oder ob sie dies einer*m Schüler*in überlassen möchte (ggf. ein*e Freiwillige*r oder durch die Lehrkraft bestimmt). Je nach dem händigt sie dann Material 20 an die*den entsprechende*n Schüler*in aus oder hält es für sich zurück.
- Wenn diese Stunde die letzte ist, dann bereitet sich die Lehrkraft darauf vor, die fehlenden Bereiche des Arbeitsblattes zu Handlungsmöglichkeiten (Material 17) zu ergänzen. Hier geht es besonders um die Kategorien Unternehmen, Regierung und Staatengemeinschaft. Wenn noch eine weitere Stunde geplant ist, dann überlegt sich die Lehrkraft, ob sie die Handlungsmöglichkeiten als Tafelbild oder in einer digitalen Version zur gemeinsamen Bearbeitung zur Verfügung stellen möchte. Sofern es manuell bearbeitet werden soll, benötigt die Lehrkraft Karteikarten zum Notieren der genannten Stichpunkte.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg und Arbeitsphase (25 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft erinnert an das Glossar aus der letzten Stunde, das die S*S nutzen können, um Begriffe nachzuschlagen, die ihnen noch nicht ganz klar sind. • <i>Hinweis:</i> Für die folgende Gruppenarbeit stehen zwei Varianten zur Verfügung, die beide, 	GA	M6 Glossar

	<i>nur mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, die gleiche Fragestellung bearbeiten. Daher können auch beide Varianten in derselben Lerngruppe verwendet werden.</i>		
Variante A	<i>In Variante A wird mit vorgegebenen, leichter verständlichen Texten gearbeitet, so dass hier bzgl. des Sprachverständnisses und der Inhaltsverarbeitung eine differenziertere, weniger voraussetzungsvolle Version angeboten wird.</i>		M9-15 Textquellen
Variante B	<i>Variante B beinhaltet hingegen eine eigenständige Recherche zu Zeitungsartikeln und setzt damit einhergehende Kompetenzen und Fähigkeiten voraus.</i>		M16 Arbeitsblatt
	<ul style="list-style-type: none"> Die S*S werden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält entweder eine Textquelle (Materialien 9-15) in ausreichender Anzahl oder das Arbeitsblatt (Material 16). In den Textquellen werden Geschichten von Menschen aus verschiedenen Ländern erzählt mit Hilfe derer die S*S Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Lebens der Menschen mit dem Klimawandel kennenlernen. Das Arbeitsblatt unterstützt hingegen eine eigenständige Recherche. Die Arbeit mit den Textquellen unterstützt die Lehrkraft, indem sie Verständnisfragen klärt und die Beantwortung der Fragen überwacht. Bei der eigenständigen Recherche achtet die Lehrkraft darauf, dass sich die einzelnen Gruppen jeweils auf unterschiedliche Bereiche konzentrieren und unterstützt die Gruppen ggf. bei der Auswahl eines Landes, zu dem sie ihren Zeitungsartikel bearbeiten wollen. 	GA	
Ergebnispräsentation und -sicherung (15 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> Die S*S präsentieren die Ergebnisse der Gruppenarbeit. Die Lehrkraft regt eine Diskussion im Plenum über die Rolle von „Global Citizens“ in diesem Komplex an und verteilt das Arbeitsblatt (Material 17), auf dem die S*S 	SP UG	M17 Arbeitsblatt

die Handlungsmöglichkeiten auf individueller Ebene (rechts unten) und ggf. auch andere Kategorien, die während der Diskussion angesprochen werden, bereits notieren können.

- Sofern geplant ist, die Klimakonferenz in einer weiteren Doppelstunde durchzuspielen, notiert die Lehrkraft die einzelnen Punkte auf Karteikarten (für eine manuelle Bearbeitung) oder digital, damit sie ihr in der nächsten Stunde zur Verfügung stehen.
- *Impulse:*
 - > *Welche Rolle spielt man als Global Citizen in diesem Komplex?*
 - > *Was kann man als Global Citizen an der momentanen Situation kritisieren? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?*
 - > *Sind die Handlungsmöglichkeiten für Global Citizens des globalen Nordens unterschiedlich als die für Global Citizens auf dem globalen Süden?*
- *Erwartungshorizont:*
*In der Diskussion werden die S*S vielleicht bereits ein paar Ideen sammeln, was sie persönlich tun können, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Es wird aber auch deutlich, dass die Folgen des Klimawandels uns zwar individuell betreffen, viele der Probleme vor allem auf staatlicher und überstaatlicher Ebene angegangen werden müssen, die dann wiederum als Leitlinien für das individuelle Handeln dienen können.*
*Auf diese Weise wird der Blick von der lokalen und regionalen auf die globale Ebene ausgeweitet. Hierdurch können die S*S auch auf die n können auf die nächste Stunde vorbereitet werden, sofern vorgesehen ist, die Klimakonferenz mit ihnen durchzuspielen.*

Ggf.
Karteikarten

	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn in der Diskussion der letzten Frage nicht von selbst das Schlagwort „Klimagerechtigkeit“ fällt, dann bringt die Lehrkraft es ein und liest ggf. noch mal den Eintrag hierzu aus dem Glossar (Material 6) vor. 	M6 Glossar
	<ul style="list-style-type: none"> • Abschließend weist die Lehrkraft darauf hin, dass sich diese Stunde mit der globalen Ebene der Global Citizenship Education befasst hat. Wenn eine weitere Doppelstunde geplant ist, bittet sie die S*S, das Glossar (Material 6) und das Arbeitsblatt zu den Handlungsmöglichkeiten (Material 17) zur nächsten Stunde wieder mitzubringen. 	M6 Glossar M17 Arbeitsblatt
Hausaufgabe (5 Min. Vorbereitungszeit)	<ul style="list-style-type: none"> • Sofern eine weitere Doppelstunde zur Verfügung steht, teilt die Lehrkraft die S*S in Arbeitsgruppen für die nächste Stunde ein. Sie erklärt, dass ein Rollenspiel stattfinden wird und bittet die S*S, sich auf dieses zu Hause vorzubereiten, indem sie sich ihre eigene Rolle sowie die Positionen der anderen Gruppen (als Kurzfassung) ansehen. Ggf. bestimmt die Lehrkraft ein*e Moderator*in. 	
oder	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft verteilt die Rollenkarten mit den Kurzinformationen (Materialien 20-25). • Sie erinnert die S*S, das Arbeitsblatt mit den Handlungsmöglichkeiten (Material 17) zur nächsten Stunde mitzubringen, da es dann vervollständigt wird. 	M20-25 Rollenkarten M17 Arbeitsblatt
Abschluss (5 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft weist darauf hin, dass die S*S sich in der Diskussion vor allem auf Handlungsmöglichkeiten auf individueller Ebene konzentriert haben, betont aber, dass natürlich auch eine große Verantwortung auf der Ebene der Unternehmen, Regierungen und Staatengemeinschaft liegt. • Wenn noch etwas Zeit zur Verfügung steht, dann sammelt sie Ideen aus dem Plenum 	

zur Ergänzung des Arbeitsblattes (Material 17). Wenn nicht, dann nennt sie selbst ein paar Beispiele.

5. UND 6. STUNDE: GLOBAL CITIZENSHIP IN ACTION: EINE WELTKLIMAKONFERENZ

Lernziele:

- Die S*S lernen die Meilensteine der globalen Klimapolitik kennen.
- Die S*S erkennen Zielkonflikte in der politischen geführten Klimadebatte, lernen verschiedene Argumente und Sichtweisen kennen und erörtern Handlungsoptionen.
- Die S*S erproben die Methode der Debatte.

Vorbereitung

- Die Lehrkraft bereitet sich auf die Stunde vor, indem sie die Meilensteine der Klimapolitik (M18) durchliest und vor der Klasse wiedergeben kann.
- Außerdem liest sie die Anleitung für das Rollenspiel „Klimakonferenz“ (Material 19) und ggf. ihre eigene Rollenkarte (Material 20) und hält jeweils eine Kopie für sich bereit.
- Die Lehrkraft fertigt ausreichende Kopien von Material 26 (Arbeitsblatt) und den Rollenkarten (Material 20-25) für die Gruppenarbeit an und bereitet den Vertrag (Material 25) zur Unterzeichnung vor.
- Für den Abschluss der Stunde bereitet die Lehrkraft ein Tafelbild vor, das der Vorlage von Material 17 entspricht. Sie kann dieses entweder manuell durch Karteikarten auf Grundlage der Diskussion im Plenum oder in einer digitalen Version ergänzen. In dieses Bild fügt sie bereits die Karteikarten mit Handlungsmöglichkeiten aus der letzten Stunde ein bzw. ergänzt die entsprechenden Infos und überlegt sich vorab weitere Handlungsmöglichkeiten, die den unterschiedlichen Kategorien in Material 17 ergänzen könnten.

Phase	Inhalt	Sozialform	Medien, Material
Einstieg (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Doppelstunde führt nun die globale, regionale und lokale Ebene zusammen. • Die Lehrkraft erklärt die Meilensteine der Klimapolitik (Material 18). 	LV	M18 Hintergrundinformation
Vorbereitung (10 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft erklärt den Ablauf der Klimakonferenz (Material 19) und liest ggf. die Informationen zur Weltklimakonferenz und die allgemeine Ausgangslage vor. • Die S*S finden sich in ihren jeweiligen Gruppen zusammen und tauschen sich über ihre Rolle, die sie zu Hause erarbeitet 	GA	M19 Anleitung M21-25 Rollenkarten

	<p>haben, und die Positionen der anderen Konferenzteilnehmer*innen aus.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sofern die Lehrkraft nicht selbst die Rolle der*s Moderator*in übernimmt, vergibt sie diese Rollenkarte (Material 20) an die*den entsprechende*n Schüler*in und bittet sie*ihn, sich auf die Konferenz vorzubereiten, indem sie*er die Kurzinformationen zu den verschiedenen Teilnehmer*innen durchliest. • Jede Gruppe bestimmt ein*e Schüler*in, um die Ergebnisse zu präsentieren. Ggf. kann ein*e weitere*r Schüler*in während der anschließenden Diskussion die jeweiligen Gegenargumente notieren. • Die Lehrkraft bereitet den Raum so vor, dass die Atmosphäre an eine Konferenz erinnert. 		M20 Rollenkarte
Konferenz (35 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft oder ein*e Schüler*in eröffnet als Moderator*in die Konferenz. Die einzelnen Vertreter*innen stellen in Impulsvorträgen (ca. 2 Minuten) ihre Forderungen vor. • Anschließend werden die Positionen verhandelt. An der Diskussion nehmen alle Mitglieder der Gruppen teil, nicht nur die S*S, die die Impulsvorträge gehalten haben. • Die*Der Moderator*in achtet auf die Zeit, versucht zu vermitteln und die Verhandler*innen zu Kompromissen zu bewegen. Sie*Er gibt 5 Minuten vor Ablauf der Zeit ein Zeichen und bittet die Konferenzteilnehmer*innen zu resümieren, ob es unter den vorliegenden Bedingungen zu einem Vertragsabschluss kommen kann oder nicht. 	SA UG	
Reflexion (20 Min.)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft signalisiert das Ende der Konferenz und bittet die S*S dabei zu helfen, den Raum wieder in seinen Ursprungszustand zu bringen, damit auch gedanklich der Ausstieg aus dem 	SA	M26 Vertrag

Rollenspiel und der Einstieg in eine Metadiskussion erleichtert wird.

- Die Lehrkraft leitet eine Diskussion ein, in der die S*S die Konferenz reflektieren. Sie leitet die Diskussion und versucht gleichzeitig die Handlungsmöglichkeiten, die im Rahmen der Diskussion bereits fallen, (auf Karteikarten) zu notieren.
- *Impulse:*
 - > *War es schwierig, sich zu einigen?*
 - > *Waren die verschiedenen Perspektiven eine Herausforderung im Einigungsprozess?*
 - > *Können die unterschiedlichen Beweggründe (Ökonomie, Ökologie usw.) überhaupt verhandelt und miteinander verbunden werden? Überlegt, was der Fokus auf dem einen oder anderen jeweils bedeuten würde.*
 - > *Könnt ihr euch einen Kompromiss vorstellen, der weder die Wirtschaft, also die Unternehmen und das Auskommen von Menschen, noch die Umwelt also auch die Zukunft von Städten, Landwirtschaft etc. vernachlässigt?*
 - > *Was müsste in einem ausgehandelten Vertrag drinstehen?*
 - > *Was glaubt ihr, wer sich letztlich besser durchsetzen kann und warum? Wie könnte man dem entgegensteuern?*
- *Erwartungshorizont:*
*In der Reflexionsrunde können die S*S sich mit der Komplexität der Angelegenheit auf verschiedenen Ebenen auseinandersetzen: Sie können zunächst auf individueller Reflexionsebene über ihre Anstrengung sprechen, die die Durchführung des Rollenspiels evtl. gefordert hat. Darüber hinaus tragen sie unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven zusammen, die sich vor allem durch die Konzentration auf die jeweilige Rolle ergeben, die u.a.*

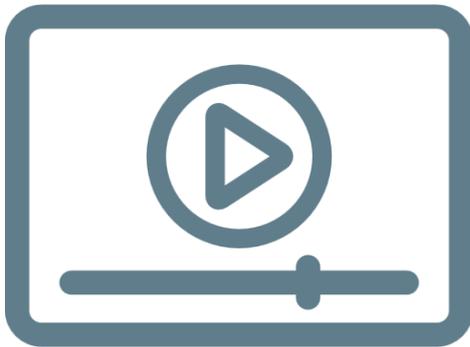
Ggf.
Karteikarten

Greenpeace, Anschreiben an Europaabgeordnete, Ratsmitglieder, die Bundes- oder Landesregierung.

VIDEO

GLOBAL CITIZENSHIP EDUCATION

Das Video thematisiert kritisch verschiedene Aspekte und Auswirkungen der Globalisierung und erklärt, welche Ziele die Global Citizenship Education hat. Es richtet sich mit letzterem zwar an Entscheidungsträger*innen an Schulen und Lehrkräfte, die Informationen sind aber ebenso für Schüler*innen relevant, da sie dadurch ebenfalls eine Vorstellung von den Zielen der vorliegenden Unterrichtseinheit bekommen.



Link zum Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=z8twF3u5SzM>

Dauer: 3:07 Min.

Quelle:

„Gesellschaft im Wandel – Globalisierung, Weltbürger und die eigene Verantwortung“, ocampusthl, in: *YouTube*, 21. Mai 2019, <https://www.youtube.com/watch?v=z8twF3u5SzM>, zuletzt geprüft am 03. April 2023.

AKTIVITÄT

DAS WELTSPIEL (LEHRKRAFT)



Das Weltspiel verschafft den Schüler*innen (S*S) einen Überblick über die Welt. Es vermittelt Informationen zu den Fragen, welcher Kontinent der bevölkerungsreichste ist, welcher das höchste Einkommen gemessen am Bruttosozialprodukt hat und welcher Kontinent den größten ökologischen Fußabdruck hat. Hierdurch werden die S*S auf die ungleiche Verteilung von „Reichtum“ und Ressourcenverbrauch aufmerksam gemacht.

Die Tafeln der Kontinente werden im Raum verteilt, sodass genügend Platz für alle ist. Die S*S stellen in der ersten Runde die gesamte Weltbevölkerung dar, in der zweiten die Gesamtheit des Einkommens und in der dritten die jährlichen CO₂-Emissionen. Bei sehr wenigen Teilnehmer*innen kann z. B. Australien & Ozeanien weggelassen werden oder es werden zusätzliche Stühle verwendet, die weitere S*S repräsentieren. Die S*S werden aufgefordert, sich so zu verteilen, wie es ihrer Meinung nach zutreffend ist. Durch Absprechen und Diskussion untereinander müssen die S*S zu einer gemeinsamen Lösung kommen. Danach löst die Lehrkraft mit den tatsächlichen Zahlen der Verteilung auf.

Die Lehrkraft stellt vor jeder Runde eine Frage:

- 1) Wie verteilt sich die Weltbevölkerung auf die jeweiligen Kontinente?
- 2) Wie ist die Einkommensverteilung?
- 3) Welchen Anteil an den jährlichen CO₂-Emissionen hat der jeweilige Kontinent?

Nach Abschluss der drei Runden sollte kurz reflektiert werden, wie die Verteilung in den drei Runden war.

Mögliche Fragen für die Abschlussdiskussion:

- Warum habt ihr euch so aufgestellt? Was hat eure Entscheidung beeinflusst?
- Was hat euch überrascht?
- Findet ihr die verschiedenen Verteilungen gerecht? Warum?

AFRIKA

ASIEEN

AUSTRALIEN & OZEANIEN

LATEIN- AMERIKA & KARIBIK

**NORD-
AMERIKA**

LÖSUNGEN

WELTBEVÖLKERUNG, EINKOMMEN UND CO2-EMISSIONEN



Kontinente	Gesamt in Mio.	Gesamt in %	WELTBEVÖLKERUNG										
			Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	
Europa inkl. Russland	749	9,7	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Nordamerika	490	6,3	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2
Latein- und Mittelamerika	642	8,3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Asien	4567	58,9	12	13	13	14	14	15	15	16	16	17	18
Afrika	1275	16,4	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5
Australien und Ozeanien	33	0,4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamte Weltbevölkerung	7756	100,0	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Kontinente	Gesamt in Mrd. US\$	Gesamt in %	WELTEINKOMMEN										
			Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	
Europa inkl. Russland	17.589	25,6	5	5	6	6	6	6	7	7	7	8	8
Nordamerika	22.210	32,4	6	7	7	7	8	8	8	9	10	10	10
Latein- und Mittelamerika	5.801	8,4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Asien	15.581	22,7	5	5	5	5	5	6	6	6	6	6	7
Afrika	5.787	8,4	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Australien und Ozeanien	1.685	2,5	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Gesamte Weltbevölkerung	68.653	100,0	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

Kontinente	Gesamt in Mio. Tonnen	Gesamt in %	CO2 Emissionen (Mt) pro Jahr											
			Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S	Anzahl S*S
Europa inkl. Russland	5.627	15,7	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
Nordamerika	6.463	18,0	4	4	4	4	4	5	5	5	5	5	5	
Latein- und Mittelamerika	1.772	4,9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Asien	20.082	56,1	11	12	12	13	13	14	15	15	16	17	17	
Afrika	1.401	3,9	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Australien und Ozeanien	465	1,3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Gesamte Weltbevölkerung	35.810	100,0	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	

Quellen:

World Bank Open Data: Free and open access to global development data, <https://data.worldbank.org/>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

Global Carbon Atlas, <http://www.globalcarbonatlas.org/en/CO2-emissions>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

ARBEITSBLATT

WAS IST EIN „GLOBAL CITIZEN“?



Arbeitsauftrag:

1. Beschreibe, was deiner Meinung nach einen „Global Citizen“ ausmacht. Nenne mögliche Eigenschaften und erkläre, was „global“ in diesem Zusammenhang bedeutet.
 2. Finde dich danach mit 2-3 anderen Schüler*innen zusammen und diskutiert eure Ergebnisse.
 3. Präsentiert euer gemeinsames Ergebnis dann der ganzen Klasse.
-

HINTERGRUNDINFORMATION

DEFINITION GLOBAL CITIZEN



Ein Global Citizen oder ein*e Weltbürger*in ist eine Person, die sich der weiteren Welt bewusst ist und sie versteht – und ihren oder seinen Platz in ihr kennt. Diese Person nimmt eine aktive Rolle in der Gemeinschaft oder Community, in der sie lebt und der sie sich zugehörig fühlt, ein (meistens sind es sogar mehrere Gemeinschaften/Communitys, in denen Menschen interagieren) und arbeitet mit anderen zusammen, um unseren Planeten gleichberechtigter, gerechter und nachhaltiger zu machen.

Ein Global Citizen ist eine Person, die:

- sich der weiten Welt bewusst ist und ein Gefühl für ihre eigene Rolle als Weltbürger*in hat,
- Vielfalt respektiert und schätzt,
- ein Verständnis dafür hat, wie die Welt funktioniert,
- sich über die soziale Ungerechtigkeit Gedanken macht,
- sich an der Gemeinschaft auf einer Reihe von Ebenen, von der lokalen bis zur globalen beteiligt,
- bereit ist zu handeln, um die Welt gerechter und nachhaltiger zu gestalten,
- die Verantwortung für ihre Handlungen übernimmt und sich der Konsequenzen bewusst ist.

Global Citizenship Education

... ist kein zusätzlicher Schulstoff – sie ist ein Rahmen für das Lernen, der über die Schule hinaus auf die breitere Gemeinschaft ausgedehnt wird. Sie kann im Unterricht durch den bestehenden Lehrplan oder durch neue Initiativen und Aktivitäten gefördert werden. Dabei fließen verschiedene Ansätze der politischen Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung und Friedenspädagogik mit ein.

Global Citizenship Education hilft jungen Menschen dabei:

- ihr eigenes Verständnis des Weltgeschehens zu entwickeln,
- über ihre Werte nachzudenken und darüber, was für sie wichtig ist,
- das, was sie lernen, in der Welt umzusetzen,
- Ignoranz und Intoleranz herauszufordern,

Material 5

- sich in ihren lokalen, nationalen und globalen Gemeinschaften zu engagieren,
- Argumente zu entwickeln und ihre Meinung zu artikulieren,
- zu verstehen, dass sie die Macht haben, zu handeln und die Welt um sie herum zu beeinflussen.

Quelle:

Oxfam. „What is Global Citizenship?“, <https://www.oxfam.org.uk/education/who-we-are/what-is-global-citizenship/>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

GLOSSAR

GLOBAL CITIZENSHIP UND KLIMA



1,5 Grad Ziel

In dem Abkommen, das während der Weltklimakonferenz in Paris im Jahr 2015 geschlossen wurde, verpflichteten sich die unterzeichnenden Staaten dazu, Bemühungen zu unternehmen, um den Temperaturanstieg so zu begrenzen, dass er höchstens 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau liegt. Zuvor hatte man sich auf eine Begrenzung auf 2 °C verständigt, ein derartiger Temperaturanstieg hätte jedoch voraussichtlich so schwerwiegende Konsequenzen, dass im Rahmen dieser Konferenz nachgeschärft wurde.

Bei den Angaben zum Temperaturanstieg handelt es sich um weltweite Durchschnittswerte. An einigen Orten werden sich die Temperaturen stärker erwärmen, an anderen weniger stark. Auch im Jahresverlauf drückt sich die Erwärmung je nach Jahreszeit und Art des Wetters unterschiedlich aus.

Besonders kleinere Inselstaaten hatten auf diese Verschärfung gedrängt, da sie zu den am stärksten vom Klimawandel bedrohten Ländern gehören und für sie jeder Temperaturanstieg einen erheblichen Unterschied bedeutet. Die Auswirkungen des Temperaturanstiegs verursachen u.a. langfristige Veränderungen des Meeresspiegels, sodass tiefliegende Länder, wie viele Inselstaaten, große Teile ihrer Landflächen verlieren könnten.

Anthropogen

Der Begriff anthropogen kommt vom griechischen *anthropos*, was Mensch bedeutet und *genese*, also Erzeugung oder Erschaffung. Er bezieht sich auf alles, was vom Menschen beeinflusst, verursacht oder hergestellt wird. Alles das, was nicht in der Natur vorhanden ist, sondern nur existiert, weil der Mensch es herstellt, wie beispielsweise Kunststoff, ist anthropogen.

Häufig wird der Begriff zur Beschreibung von Eingriffen des Menschen in die Umwelt und vom Menschen verursachten Umweltproblemen verwendet. So wird zum Beispiel von einem anthropogenen Treibhauseffekt gesprochen.

CO₂ – Kohlen(stoff)dioxid

Kohlendioxid oder Kohlenstoffdioxid ist ein Gas, das aus Kohlenstoff und Sauerstoff besteht. Seit der Industrialisierung ist der Ausstoß von CO₂ in der Atmosphäre stark angestiegen, was zu einem Anstieg der Durchschnittstemperatur führt. In der öffentlichen Diskussion wird Kohlendioxid auch häufig als Treibhausgas bezeichnet, denn der Wärmestau in der Atmosphäre erinnert an die Temperaturregulierung in einem Gewächs- oder Treibhaus, und wird daher auch Treibhauseffekt genannt. Denn sie wie das Glas eines Gewächshauses verhindert das CO₂ das Entweichen von Wärme ins Weltall.

CO₂ wird in den Blättern von Pflanzen und im Holz eingelagert. Wenn man diese verbrennt, dann wird es wieder freigesetzt.

Material 6

Man kann Treibhausgasemissionen national (d.h. die Emissionen, die Unternehmen und Haushalte innerhalb der Grenzen eines Landes verursachen) erfassen, wie beispielsweise im Rahmen der UN-Klimakonventionen, oder konsumbasiert. Letzteres wird auch als „ökologischer Fußabdruck“ bezeichnet. Dabei geht es um Emissionen, die durch den Konsum der Bevölkerung eines Landes verursacht werden, egal wo diese entstanden sind. Produktion und Konsum erfolgen oft in unterschiedlichen geografischen Regionen, daher rechnen diese beiden Bilanzierungsformen einem bestimmten Land oft unterschiedlich hohe Emissionen zu.

Fossile Brennstoffe

Als fossile Brennstoffe werden Erdöl, Erdgas, Braun- und Steinkohle sowie verschiedene Mischstoffe bezeichnet. Sie entstehen aus pflanzlichem Material, das vor Jahrmillionen abgestorben ist und unter der Erde lagerte. Da die Entstehung eine so lange Zeit braucht, ist das Vorkommen von Kohle, Öl und Gas begrenzt und sie gelten als nicht regenerativ also nicht erneuerbar. Unsere Wirtschaft nutzt nach wie vor fast ausschließlich fossiler Brennstoffe.

Bei der Verbrennung von fossilen Brennstoffen wird unter anderem auch CO₂ freigesetzt.

Globale Erwärmung

Als globale Erwärmung oder Erderwärmung bezeichnet man den Anstieg der durchschnittlichen Temperatur auf der Erde. Hierfür wird vor allem folgende Kettenreaktion verantwortlich gemacht: Seit der Industrialisierung ist der Ausstoß von Treibhausgasen stark angestiegen, wodurch sich die Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre erhöht hat, was wiederum den Treibhauseffekt verstärkt.

Zu den Folgen der globalen Erderwärmung gehören der Anstieg des Meeresspiegels durch das Abschmelzen der Pole und Gletscher, eine Häufung von extremen Unwettern und Stürmen sowie die Verschiebung von Klimazonen und die extremere Ausprägung von Jahreszeiten.

Globale Gerechtigkeit

Globale Gerechtigkeit ist ein politisches Konzept, das sich u.a. mit den Auswirkungen des globalen kapitalistischen Wirtschaftssystems und der Erderwärmung befasst und Strategien zur Bewältigung der sich daraus ergebenden Herausforderungen entwickelt. Ihm zugrunde liegt die Annahme, dass sich das rasante Wachstum der Wirtschaft in Ländern des Globalen Nordens vor allem zu Lasten der Länder des Globalen Südens vollzieht und hierfür ein Ausgleich geschaffen werden muss.

Green Climate Fund

Der Green Climate Fund (GCF, auf Deutsch Grüner Klimafonds) ist ein Klimafonds der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (UNFCCC) mit Verwaltungssitz in Incheon, Südkorea. Er stellt Geld für Projekte zur Verringerung der Treibhausgasemissionen sowie zur Anpassung an den Klimawandel in Ländern des Globalen Südens zur Verfügung.

Heimat

Der Begriff **Heimat** verweist zumeist auf eine Beziehung zwischen Mensch und Raum. Heimat ist der Ort, an dem man geboren und/oder aufgewachsen ist oder an dem man sich durch einen längeren Aufenthalt zu Hause fühlt. Die Heimat kann Identität, Charakter, Mentalität, Einstellungen und Weltauffassungen prägen.

Der Begriff ist umstritten, da er auch Ausdruck des Wunsches in eine idealisierte Vergangenheit zurückzukehren sein kann, die es nie gegeben hat. Er kann auch als Vorwand für völkische Überlegenheitsfantasien gelten und steht häufig in Verbindung mit Alltagsrassismus. In diesem Unterrichtskonzept soll es aber explizit um das Heimatverständnis aus dem vorangegangenen Absatz gehen.

Kapitalismus

Kapitalismus ist eine Form des Gesellschaftsaufbaus und des Wirtschaftens. Die Wirtschaftsform ist im Zuge der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entstanden. Im Kapitalismus geht es in der Produktion darum, einen maximalen Gewinn zu erzielen. So wird beispielsweise ein Kuchen nicht einfach so gebacken, sondern er wird gebacken, um ihn zu verkaufen. Die meisten Produktionsmittel wie Maschinen, Fabriken und Anlagen gehören nicht dem Staat, sondern sind in Privateigentum.

Der Preis der Waren wird vor allem durch Angebot und Nachfrage bestimmt. Wenn eine große Nachfrage nach Produkten herrscht und ein geringes Angebot besteht, dann steigen die Preise dafür, d.h. der Wert der Waren steht nicht unabänderlich fest, sondern er verändert sich je nach Marktlage.

Kennzeichnend für den Kapitalismus ist, dass es einige Menschen gibt, die viel besitzen und viele, die wenig besitzen.

Kipppunkte im Klimasystem

Das Klimasystem ist sehr komplex und – entgegen der Meinung vieler Menschen – nicht linear. Vor allem in dafür anfälligen Regionen kann es zu plötzlichen und drastischen Klimaveränderungen kommen. Auch eine kleine Beeinflussung durch den Menschen kann dann das Fass zum Überlaufen bringen und Veränderungen hervorrufen, die oft nicht mehr wieder rückgängig gemacht werden können. Dies nennt man „Kipppunkte“, da es sich um ein „Umkippen“ von natürlichen Systemen handelt. Die Wissenschaft versucht, diese vorherzusagen, um großen Schaden zu verhindern – allerdings bislang mit geringem Erfolg.

Klimagerechtigkeit

Das Konzept der Klimagerechtigkeit befasst sich mit der Frage, wie Ausgleiche dafür geschaffen werden können, dass die Länder des globalen Südens, die am wenigstens zur Verursachung des Klimawandels beigetragen haben, am meisten darunter leiden (werden). Außerdem werden die Macht- und Herrschaftsbeziehungen zwischen dem globalen Norden und Süden kritisch hinterfragt und es wird versucht, Betroffenen Gehör zu verschaffen.

Klima-Risiko-Index

Mit Hilfe des Klima-Risiko-Index wird sichtbar gemacht, wie stark ein Land von Wetterextremen wie beispielsweise Hitzewellen, Stürmen oder Überschwemmungen, betroffen ist. Gemessen werden die Auswirkungen auf den Menschen, wie Todesopfer und die wirtschaftlichen Schäden.

Meeresspiegelanstieg

Eine der schwerwiegendsten Folgen des menschengemachten Klimawandels ist der Anstieg des globalen Meeresspiegels. Hierdurch werden die tiefer gelegenen Küstengebiete direkt bedroht. Weitere Folgen, die unmittelbar mit dem Anstieg verbunden sind, ist die Erosion von Küstengebieten, stärker ins Inland hineinreichende Sturmfluten und die Versalzung von Grundwasser durch das Eindringen von Meerwasser. Da besonders die flachen Küsten beliebte Siedlungsgebiete sind, gefährdet der Anstieg des Meeresspiegels den Lebensraum von vielen Menschen.

Nationalität

Der Begriff Nationalität beschreibt die Zugehörigkeit einer Person zu einer Nation. Da die Bezeichnung Nation ein Konstrukt ist und verschiedene Bedeutungen haben kann, bezieht sich auch Nationalität auf unterschiedliche Konzepte: Sie kann im Sinne einer Staatsbürgerschaft für die rechtliche Zuordnung einer Person zu politisch definierten Nationen verstanden werden, sich aber auch auf die Zugehörigkeit zu einer ethnisch definierten Volksgruppe beziehen.

Paris-Abkommen

Das Paris-Abkommen ist ein 2015 entstandener Vertrag, der alle Länder völkerrechtlich dazu verpflichtet, sich an ihre jeweiligen länderspezifischen Klimaziele zu halten. Das Paris-Abkommen legt fest, dass Länder des globalen Südens bei ihrer Anpassung an die Klimaveränderungen finanziell unterstützt werden und dass die Erderwärmung nur maximal 2 °C betragen darf. Das Abkommen trat 2020 in Kraft.

Staatsbürgerschaft/Staatsangehörigkeit

Die Staatsbürgerschaft ist das Verhältnis zwischen einem Staat und einer Person, aus dem sich verschiedene Rechte und Pflichten ergeben. In Demokratien gehört zu diesen Rechten auch das Teilhaberecht am Staatsleben, also das Recht auf politische Mitgestaltung. Die Staatsangehörigkeit ist die rechtliche Zugehörigkeit zur Gemeinschaft von Bürger*innen eines Staates, den Staatsbürger*innen. Die Gemeinschaft der Bürger*innen eines Staates können sich aus vielen unterschiedlichen Nationalitäten zusammensetzen mit nationalen Mehrheiten und Minderheiten.

Erwerb und Verlust der Staatsbürgerschaft und die damit verbundenen Rechte und Pflichten sind in den Gesetzen eines Staates geregelt. In Deutschland wird die Staatsbürgerschaft aufgrund des Abstammungsprinzips erworben, d. h. ein Kind erhält die Staatsangehörigkeit

Material 6

seiner Eltern. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sie durch eine Einbürgerung zu bekommen.

Die Staatsbürgerschaft ist meistens keine freiwillige Beziehung, sondern eher Schicksal, denn niemand sucht sich aus, ob er*sie beispielsweise in einem demokratisch oder diktatorisch regierten Staat geboren wird, in einem reichen oder armen Land. Staatsbürger*innen von Staaten im globalen Norden haben allein durch ihre Staatsbürgerschaft häufig mehr Privilegien als diejenigen von Staaten des globalen Südens. So wird die freiwillige Annahme einer anderen Staatsbürgerschaft einigen Menschen im Vergleich zu anderen erheblich erschwert.

Treibhauseffekt

In der Atmosphäre sind eine Vielzahl von Gasen, die die Erde umgeben. Das Sonnenlicht kann die Atmosphäre und die Wolkenschicht zum größten Teil durchdringen. Wenn die Erde das Licht reflektiert und umwandelt, dann entsteht Wärme (Absorption). Diese Wärme strahlt in Form von Infrarotstrahlung in Richtung der Atmosphäre zurück. Die Strahlung geht fast ungehindert ins Weltall weiter, da Sauerstoff oder Stickstoff durchlässig sind. Andere Gase, wie Wasserdampf, Kohlendioxid oder Methan, behindern das Austreten der warmen Infrarotstrahlen hingegen und halten so die Wärme in der Atmosphäre. Das ist so ähnlich wie in einem Gewächshaus, auch Treibhaus genannt. Der Treibhauseffekt ist zunächst nicht nur negativ, denn ohne ihn wäre es auf der Erde ziemlich kalt und das Leben, so wie wir es kennen, wäre nicht möglich. Der Anteil der Treibhausgase in der Atmosphäre steigt durch die Art, wie die Menschen leben und wirtschaften, allerdings an und immer mehr Infrarotstrahlung bleibt in der Atmosphäre, was zu Problemen führt. Man nennt dies menschengemachten oder anthropogenen Treibhauseffekt.

Zuhause (oder zu Hause)

Der Begriff „zu Hause“ bezieht sich auf den Ort (oft ein Haus oder eine Wohnung), an dem jemand zu Hause ist und sich häufig auch wohl fühlt. Der Begriff „Heim“ kann auch synonym verwendet werden. Beispiele, die die unterschiedlichen Dimensionen kenntlich machen, sind: „Sie hat ein schönes Zuhause.“ In diesem Fall bezieht es sich auf das Haus, die Wohnung. Wenn man aber von „kein Zuhause haben“ spricht, dann ist das Verständnis weitergefasst und kann bedeuten, kein Haus oder keine Wohnung haben, aber auch keine Familie zu haben.

Quellen:

Germanwatch (Hg.), „Globaler Klima-Risiko-Index 2021“, 25. Januar 2021, <https://www.germanwatch.org/de/19777>, zuletzt geprüft am 24.06.2022.

„Heimat“, in: *Wikipedia*, 26. Februar 2023, <https://de.wikipedia.org/wiki/Heimat>, zuletzt geprüft am 27.04.2022.

Munoz, Pablo, Karl Steininger. „Konsum-basierte Emissionen Österreichs“, Fact Sheet 2, Dezember 2015, https://wegcwp.uni-graz.at/innovate/wp-content/uploads/sites/3/2015/12/Innovate-Fact-Sheet_2_Deutsch.pdf, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

Klimafakten.de. „Glossar“, <https://www.klimafakten.de/glossar/>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

Riemer, Lucas. „Wie Kohlendioxid das Klima verändert“, in: *GEOLINO EXTRA Nr. 61 – Unser Klima*, <https://www.geo.de/geolino/natur-und-umwelt/15385-rtkl-klimawandel-wie-kohlendioxid-das-klima-veraendert>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

Material 6

Metz, Markus und Georg Seeplen. „Privileg, Zwang, Identität: Der Mensch als Staatsbürger“, in: *Deutschlandfunk*, 12. Februar 2017, <https://www.deutschlandfunk.de/privileg-zwang-identitaet-der-mensch-als-staatsbuerger-100.html>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). „Nationalität“, in: *Das Politiklexikon*, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17890/nationalitaet/>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

JuraForum. „Nationalität“, 19. März 2022, <https://www.juraforum.de/lexikon/nationalitaet>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

Wikipedia. „Nationalität“ 24. Februar 2022, <https://de.wikipedia.org/wiki/Nationalit%C3%A4t>, zuletzt geprüft am 3. April 2023.

Quarks: Vier tickende Zeitbomben, die unser Klima radikal verändern würden. Eisschilde, Regenwälder, Golfstrom – erreicht eins dieser Systeme einen kritischen Punkt, droht eine Klimakettenreaktion. <https://www.quarks.de/umwelt/klimawandel/diese-4-kippelemente-beschleunigen-die-klimaerwaermung/> Zuletzt geprüft am 04.07.2022.

Schreiber, Daniel, „Heimatministerium: Deutschland soll werden, wie es nie war“, in: *Zeit online*, 10.02.2018, <https://www.zeit.de/kultur/2018-02/heimatministerium-heimat-rechtspopulismus-begriff-kulturgeschichte>, 27.04.2022.

Schule.Klima.Wandel, „Nachhaltigkeits-Glossar“, Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung (Hg.), <http://www.schule-klima-wandel.de/wissen-materialien/nachhaltigkeits-glossar/#g-cop-23>, zuletzt geprüft am 02.06.2022.

„Staatsangehörigkeit“, in *Bundesministerium des Innern und für Heimat*, <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/verfassung/staatsangehoerigkeit/staatsangehoerigkeit-node.html>, zuletzt geprüft am 27.04.2022.

„Staatsangehörigkeit/Staatsbürgerschaft“, in: *Das Politiklexikon*, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17890/nationalitaet/>, zuletzt geprüft am 27.04.2022.

„Staatsbürgerschaft“, in: *Wikipedia*, zuletzt aktualisiert am 21. April 2022, <https://de.wikipedia.org/wiki/Staatsb%C3%BCrgerschaft>, zuletzt geprüft am 27.04.2022.

„Zuhause“, in: Duden, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Zuhause>, zuletzt geprüft am 27.04.2022.

ARBEITSBLATT

KUGELLAGER-DISKUSSION



- Was ist für dich „Heimat“ und was „zu Hause“? Wo fühlst du dich zu Hause?
- Was, außer einem bestimmten Ort, ist noch „Heimat“ für dich?
- Muss man sich irgendwo zu Hause fühlen?

ANLEITUNG

STIMMUNGSBAROMETER



Für die Methode des Stimmungsbarometers stellen sich die S*S in der Mitte des Raumes auf. Die Lehrkraft liest nacheinander Aussagen vor. Die S*S, die der jeweiligen Aussage zustimmen, gehen einen Schritt nach vorne. Wenn sie der Aussage nicht zustimmen, gehen sie einen Schritt zurück.

Ich bin neugierig, mehr über andere Menschen und Kulturen zu erfahren.

Ich kann gut mit Situationen umgehen, in denen verschiedene Meinungen oder Ansichten aufeinandertreffen.

Ich habe immer viele verschiedene Geschichten zu erzählen.

Es fällt mir schwer zu sagen, wo meine Heimat ist.

Ich kann mich gut in andere Menschen hinein fühlen.

Es gefällt mir, verschiedene Sprachen zu sprechen.

Ich fühle mich ganz verschiedenen Orten zugehörig.

Im Anschluss sprechen die S*S über die Gefühle und Gedanken wie es ist, ein „Global Citizen“ zu sein. Positive Aspekte werden hervorgehoben und um zusätzliche ergänzt. Negative Aspekte werden in der Klasse diskutiert.

Hinweis:

Neben der Verantwortung für das eigene Handeln und dessen translokale Auswirkungen und der Auseinandersetzung mit globalen Schlüsselproblemen, gehört die Reflexion über die eigene Zugehörigkeit zu wichtigen Aspekten in Bezug auf das Bewusstsein, ein „Global Citizen“ zu sein. Um letzteren Punkt soll es an dieser Stelle gehen, daher sollte die Diskussion, sofern sie sich zu stark auf die ersten Bereiche konzentriert, an einem bestimmten Punkt wieder auf die anschließenden Aspekte zurückgeführt werden.

Positive Aspekte als „Global Citizen“ aufzuwachsen

Neugierde, Diplomatie, Erlebnisse, Empathie, Mehrsprachigkeit, Bereicherung durch multiple Zugehörigkeiten und Sprachen

Negative Aspekte als „Global Citizen“ aufzuwachsen

Gefühl der Verlorenheit, Entwurzelung

TEXTQUELLE

LEBEN MIT DEM KLIMAWANDEL – GHANA



„Farida und Friya Abubakari sind Zwillinge. Sie sind 24 Jahre alt und leben in Ghana. Ghana liegt in Westafrika. Früher lebten sie im Norden des Landes, an der Grenze zu dem Land Burkina Faso. Ihr Vater war ein Bauer.

Im Norden Ghanas sind die meisten Menschen Kleinbauern und leben von der Landwirtschaft. Auf ihren Feldern bauen sie Hirse, Reis, Mais, Erdnüsse, Maniok oder Gemüse an.

Doch in der letzten Zeit gibt es Probleme, denn durch den Klimawandel hat sich das Wetter verändert. In manchen Regionen regnet es fast gar nicht mehr, in anderen viel stärker als früher. Außerdem wird es immer wärmer. Dadurch können die Bauern immer weniger ernten und kaum noch Geld verdienen.



Ein Reisfeld in Ghana

Deshalb verlassen viele von ihnen ihre Heimat. Auch Faridas und Friyas Familie ist von zu Hause fortgezogen. Ihr Vater arbeitet nun als Händler, ihre Mutter verkauft Brot auf dem Markt. Die Zwillinge leben jetzt in einer großen Stadt im Süden des Landes. Sie hatten Glück: Sie haben Geld bekommen, um zur Schule zu gehen und zu studieren. Nun möchten sie den vielen anderen Menschen in Ghana, die ähnliche Probleme haben, helfen. Sie haben eine Hilfsorganisation gegründet, die den Bauern hilft.

Die Zwillinge finden es ungerecht, dass besonders Afrika unter den Folgen des Klimawandels leidet. „Afrika hat am wenigsten zur Klimaerwärmung beigetragen, aber wir sind es, die schon jetzt die Folgen spüren“, sagt Farida. Sie wünscht sich, dass die reicheren Staaten mehr tun, um den Klimawandel zu stoppen. Und arme Länder wie Ghana sollten Geld bekommen, damit sie den Bauern helfen können.“

Farida und Friya sind jedoch nicht die einzigen, die sich gegen den Klimawandel einsetzen. So gibt es in Ghana eine Vielzahl von jungen Klimaaktivist*innen. Beispielsweise wurde der junge Klimaaktivist Derrick durch „Fridays for Future“ dazu inspiriert, sich mehr gegen den Klimawandel einzusetzen. Seither informiert er zur nationalen Klimalage im ganzen Land. Genauso engagiert sich auch der Journalist und Aktivist Daniel Anyorigya. Er sagt, dass die Regierung von Ghana schon einige Vorzeigeprogramme umgesetzt hat, um gegen einige Folgen des Klimawandels anzukommen. Jedoch bleiben weitere Probleme bestehen, da Ghana sehr stark von den Wetterkatastrophen des Klimawandels betroffen ist.

Material 9

Quellen:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, „Leben mit dem Klimawandel“, in: *Umwelt im Unterricht*, 1, <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/leben-mit-dem-klima-wandel/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Das Material wurde unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht und von dem Zwischen-Töne-Team durch Angaben aus folgender Quelle ergänzt: Klimadelegation (Hg.) „Teil 4: Die heikle Phase“, in: *KlimaDelegation*, 17. Juli 2020, <https://klimadelegation.de/teil-4-die-heikle-phase/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Arbeitsauftrag:

1. Beschreibe das Hauptproblem, um das es in dem Text geht, kurz in eigenen Worten.
 2. Erläutere, welche Kette von Umständen zu diesem Problem führen. Nutze ein Pfeildiagramm, um die beschriebenen Ursachen des Klimawandels optisch darzustellen. Beachte hierbei auch die Folgen für das Land und die Bevölkerung, die sich daraus ergeben.
-

TEXTQUELLE

LEBEN MIT DEM KLIMAWANDEL – TUVALU



„Tuvalu ist ein sehr kleiner Staat im Pazifischen Ozean. Dort leben nur etwa 10.000 Menschen auf neun Inseln. Tuvalu ist ein sehr flaches Land. Der höchste Punkt der Inseln liegt nur etwa vier Meter über dem Meeresspiegel.“

Der frühere Regierungschef Bikenibeu Paeniu schildert die Sorgen vieler Menschen: „Seit einigen Jahren gibt es in Tuvalu besonders hohe Gezeiten. Das Meerwasser überspült dann große Teile der Landfläche.“

Durch den Klimawandel steigt das Meer immer höher, immer öfter gibt es Überschwemmungen. Früher hätte Bikenibeu Paeniu nicht geglaubt, dass die Menschen Tuvalu irgendwann verlassen müssten. „Aber heute sehe ich, dass die Industrieländer nichts gegen den Klimawandel unternehmen. Ich glaube, dass Tuvalu früher oder später unter Wasser stehen wird.“



Tuvalu besteht aus kleinen Inseln. Alle Bewohner*innen leben direkt am Meer.

Bereits heute sind einige Inseln unbewohnbar. Auch könnte das Trinkwasser knapp werden, denn salziges Meerwasser sickert in das Grundwasser. Deshalb wurden schon Trinkwasser und Entsalzungsanlagen aus Neuseeland mit dem Flugzeug nach Tuvalu gebracht.

Viele Bewohner haben Tuvalu bereits verlassen. Die meisten leben jetzt in Neuseeland oder Australien. Auf Tuvalu fordern die Menschen, dass die reicheren Länder helfen sollen. Und im Notfall sollen sie die Inselbewohner aufnehmen. Bis dahin sollen sie weniger Treibhausgase produzieren, denn dann würde das Meer langsamer steigen.“

Die internationale Organisation „Saving Tuvalu“ setzt sich dafür ein, die Stimmen der Bewohner*innen von Tuvalu zu verstärken. Sie wird von Jugendlichen geführt und verfolgt das Ziel, ein gemeinschaftliches Bewusstsein für die Auswirkungen der Umweltkrise des Klimawandels in Tuvalu aufzubauen. Zudem werden Förderprogramme und Projekte umgesetzt, um die Qualität des Lebens für die Bevölkerung zu verbessern.

Quellen:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, „Leben mit dem Klimawandel“, in: *Umwelt im Unterricht*, 1, <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/leben-mit-dem-klimawandel/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Das Material wurde unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht und von dem Zwischentöne-Team durch Angaben von folgender Webseite ergänzt: *Saving Tuvalu: If Tuvalu sinks, the world sinks with it*, <https://savingsavingtuvalu.org/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Arbeitsauftrag:

1. Beschreibe das Hauptproblem, um das es in dem Text geht, kurz in eigenen Worten.
 2. Erläutere, welche Kette von Umständen zu diesem Problem führen. Nutze ein Pfeildiagramm, um die beschriebenen Ursachen des Klimawandels optisch darzustellen. Beachte hierbei auch die Folgen für das Land und die Bevölkerung, die sich daraus ergeben.
-

TEXTQUELLE



LEBEN MIT DEM KLIMAWANDEL – NIEDERLANDE

Die Familie Fleerakker lebt auf einem Bauernhof in den Niederlanden. Die Niederlande liegen an der Nordsee. Die Familie hat ein Problem: Sie muss bald umziehen. Denn der Fluss Maas, der ganz in ihrer Nähe fließt, wird die Gegend um den Hof in Zukunft häufig überfluten.

Eigentlich gibt es einen Deich, der das Land vor Überschwemmungen schützt. Doch durch den Klimawandel kann es in den Niederlanden immer häufiger starken Regen und dadurch Hochwasser geben. Durch das viele Wasser wird der Druck gegen die Deiche zu stark: Sie könnten brechen. Deshalb soll das Wasser mehr Platz bekommen. An vielen Flüssen zum Beispiel werden Deiche versetzt. So wird bei Hochwasser zwar mehr Land überschwemmt, aber dafür drückt das Wasser nicht mehr so stark gegen die Deiche. Die Menschen, deren Land überschwemmt wird, müssen umziehen: Entweder in eine andere Gegend oder auf einen kleinen Hügel, der extra dafür gebaut wird.



Teile des Landes liegen unter dem Meeresspiegel.

Hochwasser und Sturmfluten sind in den Niederlanden besonders gefährlich, weil große Teile des Landes unter dem Meeresspiegel liegen. Nur die Deiche an den Küsten und an den Flüssen verhindern, dass das Land überflutet wird.

Doch auch der Meeresspiegel steigt durch den Klimawandel. Auch dadurch wird die Gefahr durch Überflutungen größer. Dort, wo die Flüsse ins Meer münden, werden deshalb riesige Sperren gebaut. Bei einer Sturmflut werden sie geschlossen und verhindern so, dass das Meerwasser ins Landesinnere strömt. Die Sperren sind sehr aufwändig zu bauen und daher sehr teuer. Die Niederlande können sich diesen Schutz leisten, weil sie ähnlich wie Deutschland ein sehr reiches Land sind.

Quelle:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, „Leben mit dem Klimawandel“, in: *Umwelt im Unterricht*, 1, <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/leben-mit-dem-klimawandel/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Das Material wurde unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Arbeitsauftrag:

1. Beschreibe das Hauptproblem, um das es in dem Text geht, kurz in eigenen Worten.
2. Erläutere, welche Kette von Umständen zu diesem Problem führen. Nutze ein Pfeildiagramm, um die beschriebenen Ursachen des Klimawandels optisch darzustellen. Beachte hierbei auch die Folgen für das Land und die Bevölkerung, die sich daraus ergeben.

TEXTQUELLE

LEBEN MIT DEM KLIMAWANDEL – BANGLADESCH



„Hasina lebt mit ihrem Sohn am Fluss Ganges in Bangladesch. Bangladesch liegt in Asien, östlich von Indien. Bis vor kurzem lebte Hasina in einem Haus auf einer der Inseln im Fluss. Doch beim letzten Hochwasser wurde die Insel fortgespült. Wo Hasina gewohnt hat, ist jetzt nur noch Wasser. Millionen Menschen in Bangladesch leben in einem Gebiet, wo riesige Flüsse in das Meer münden. Doch der Boden ist Schwemmland. Immer wieder entstehen neue Inseln, weil die Flüsse Sand und Lehm anspülen. Jedoch bei der nächsten Überflutung kann das Land wieder verschwinden.“



Hasinas Haus wurde vom Wasser fortgespült.

„Das Hochwasser wird seit einigen Jahren immer schlimmer“, sagt Hasina. „Es kommt jetzt häufiger. Es kommt früher im Jahr und steigt sehr schnell. Anschließend dauert es länger, bis das Wasser wieder abfließt.“

Fachleute sagen, dass der Klimawandel die Überflutungen verstärkt. Denn er sorgt für mehr Regen. Und es gibt immer häufiger Sturmfluten.

Hasina weiß nicht, wie es mit ihrem Leben weitergehen soll, denn das Wasser zerstört häufig die Ernte. Der Klimawandel verursacht noch ein weiteres Problem: Der Meeresspiegel steigt an. Da das Land sehr niedrig liegt, gelangt salzhaltiges Meerwasser in die Flüsse. Dadurch wird das Wasser der Flüsse salzig. Dann kann man es nicht mehr als Trinkwasser und zum Bewässern der Pflanzen benutzen.

Bangladesch ist ein sehr armes Land. Mithilfe einiger reicherer Länder wurden Warnsysteme für Unwetter eingerichtet. So können sich die Menschen rechtzeitig vor Stürmen und Hochwasser in Sicherheit bringen. Einige Hilfsorganisationen unterstützen die Bauern auf dem Schwemmland dabei, ihre Häuser höher zu bauen. Viele legen auch schwimmende Gärten auf Flößen an.“

Die Anwältin Yi Yi Prue entschied sich im Jahr 2019 nach schweren Unwetterkatastrophen dazu, juristisch für mehr Klimagerechtigkeit zu kämpfen. Gemeinsam mit anderen reichte eine Klage gegen die unzureichenden klimatechnischen Maßnahmen Deutschlands ein und gewann den Prozess. Sie sich auch dafür ein, dass auch die Stimmen der indigenen Bevölkerung im Zusammenhang einer nachhaltigen Entwicklung mehr beachtet werden.

Quellen:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, „Leben mit dem Klimawandel“, in: *Umwelt im Unterricht*, 1, <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/leben-mit-dem-klima-wandel/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Das Material wurde unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht und von dem Zwischentöne-Team durch Angaben aus folgender Quelle ergänzt: „A Written Statement by Yi Yi Prue“, in: *Theaterbremen*, 4. Februar 2022, https://www.theaterbremen.de/de_DE/a-written-statement-by-yi-yi-prue, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Arbeitsauftrag:

1. Beschreibe das Hauptproblem, um das es in dem Text geht, kurz in eigenen Worten.
 2. Erläutere, welche Kette von Umständen zu diesem Problem führen. Nutze ein Pfeildiagramm, um die beschriebenen Ursachen des Klimawandels optisch darzustellen. Beachte hierbei auch die Folgen für das Land und die Bevölkerung, die sich daraus ergeben.
-

TEXTQUELLE

LEBEN MIT DEM KLIMAWANDEL – ALASKA



Miizuk ist 15 Jahre alt. Er lebt in einem kleinen Dorf auf einer Insel im Norden Alaskas, in Nordamerika. Miizuk ist ein Inuit – so heißen die Ureinwohner*innen Alaskas. Sein Dorf hat nur 600 Einwohner*innen und ist im Winter nur mit dem Flugzeug erreichbar.

Miizuks Familie lebt von der Jagd. Im Winter ist das Meer rund um die Insel zugefroren. Auf dem Eis jagen Miizuk und sein Vater Robben oder gehen fischen. Von dem Fleisch und den Fischen ernährt sich die Familie. Aus den Fellen der Robben wird warme Kleidung genäht. So haben es bereits Miizuks Vorfahr*innen vor einigen Tausend Jahren gemacht.



In so einem Dorf auf einer Insel im Meer vor Alaska lebt Miizuk.



Miizuk und sein Vater jagen im Winter Robben auf dem Eis

Doch die Lebensweise der Inuit ist durch den Klimawandel bedroht. Miizuk und sein Vater zeigen eine Stelle am Strand, wo ein Haus vom Meer weggerissen wurde. Miizuks Vater erklärt: „Früher war der Strand weiter draußen. Hier standen noch mehr Häuser, bevor die Wellen kamen.“

Wegen des Klimawandels wird das Meer wärmer und friert später zu. Der Boden der Inseln taut auf und vor der Küste fehlt das Eis. So können die Wellen bei Sturm große Schäden anrichten. Solange das Meer nicht zugefroren ist, können die Inuit auch nicht auf dem Eis jagen. „Irgendwann in Zukunft müssen wir wohl alle umziehen“, sagt Miizuk. „Ich hoffe, dass wir alle zusammenbleiben und weiterhin als Dorf zusammenleben können.“ Aber schon in zehn Jahren könnte sein Dorf nicht mehr bewohnbar sein.“

Quelle:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, „Leben mit dem Klimawandel“, in: *Umwelt im Unterricht*, 1, <https://www.umwelt-im-unterricht.de/medien/dateien/leben-mit-dem-klimawandel/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Das Material wurde unter der Creative Commons Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht.

Arbeitsauftrag:

1. Beschreibe das Hauptproblem, um das es in dem Text geht, kurz in eigenen Worten.
 2. Erläutere, welche Kette von Umständen zu diesem Problem führen. Nutze ein Pfeildiagramm, um die beschriebenen Ursachen des Klimawandels optisch darzustellen. Beachte hierbei auch die Folgen für das Land und die Bevölkerung, die sich daraus ergeben.
-

TEXTQUELLE



LEBEN MIT DEM KLIMAWANDEL – DEUTSCHLAND

Dilsad ist 24 Jahre alt und lebt mit ihrer Familie in der Stadt Sinzig. Sinzig liegt im Bundesland Rheinland-Pfalz und befindet sich im Ahrtal. Dilsads Familie wohnt schon seit 20 Jahren in ihrem Haus und lebt hier gerne.

Das Ahrtal gilt als Hochwasserentstehungsgebiet. Durch das Tal fließt der Fluss Ahr, in welchen in einem verzweigten Flusssystem zahlreiche Bäche und Bachquellen münden. In der Vergangenheit ist es hier schon öfters zu katastrophalen Hochwasserereignissen gekommen. Grund hierfür ist starker Regen, der das Wasser in den Gewässern ansteigen lässt. Durch den Klimawandel kommt es heute immer häufiger zu Extremwetter wie Starkregen, was in dicht bebauten und bewohnten Gebieten in Deutschland zerstörerische Folgen mit sich bringt.

So kam es auch im Juli 2021 im Ahrtal und anderen Tälern des deutschen Mittelgebirges durch starke Niederschläge zu gefährlichen Sturzfluten. Durch extrem hohe Mengen an Regen stiegen viele Bäche und Flüsse plötzlich an, was zu extremen Überschwemmungen mit enormen Schäden führte. Durch die Fluten mussten viele ihre Häuser verlassen, so auch Dilsad und ihre Familie. Sie konnten sich glücklicherweise in einen Nachbarort retten. Als sie nach dem Hochwasser wieder zu ihrem Zuhause zurückkehrten, war vieles zerstört und kaputt. Die Familie will ihr Zuhause jedoch nicht aufgeben und versucht mit Unterstützung von Geldspenden und Freunden alles wieder aufzubauen. Andere Betroffene können oder möchten in ihr zerstörtes Zuhause nicht mehr zurückkehren.



Hochwasser in Altenahr.

Durch den Klimawandel ist das Wetter und Klima in Deutschland sehr trocken geworden. Es kommt immer häufiger zu langen Phasen der Dürre und Trockenheit. Auch die schwereren, aber seltener werdenden Niederschläge kommen nicht gegen die Trockenheit an. Die steigenden Temperaturen führen zu schlechten Ernten, bedrohten Ökosystemen und zu brandgefährdeten Wäldern. Doch auch der Wasserstand in den deutschen Gewässern sinkt durch die Trockenheit enorm ab. Das Wasser wird immer knapper. So stellt auch der Forscher Jay Famiglietti fest, dass Deutschland „zu den Regionen mit den höchsten Wasserverlusten“ gehört. Aktuell steht noch genug Trinkwasser zur Verfügung. In den nächsten Jahren wird aber von einer regionalen und zeitlich begrenzten Wasserknappheit während der Sommerzeit ausgegangen.

Um den Schaden durch Unwetterkatastrophen und den Wassermangel abzuschwächen, muss die Politik eingreifen. Es wird ein umweltschonendes Wassermanagement und ein verbesserter Katastrophenschutz benötigt. Die Zukunft wird zeigen, wie diese Maßnahmen umgesetzt werden.

Material 14

Quellen:

Dießelkämper, Berit, Fabian Herriger und Paul Lütge. „Rettung aus der Flut: ‚Wir hatten zehn Minuten Zeit‘“, in: *Zeit Campus*, 25. Juli 2021, <https://www.zeit.de/campus/2021-07/rettung-flut-erfahrungsberichte-hochwasser-deutschland-geschichten-ueberlebende-junge-menschen>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

„Dürre in Deutschland: Wie Mensch, Tier und Landwirtschaft unter der Trockenheit leiden“, in: *Focus online*, 13. Juli 2022, https://www.focus.de/wissen/natur/deutschland-im-dueresommer-wie-mensch-tier-und-landwirtschaft-unter-der-trockenheit-leiden_id_115676104.html, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

„Hochwasser“, 27. Oktober 2022, in: *WWF*, <https://www.wwf.de/themen-projekte/fluesse-seen/hochwasser/hochwasser#:~:text=Ergiebige%20Niederschl%C3%A4ge%20oder%20Schneesmelze%20in,Extremwetter%20wie%20Starkregen%20immer%20h%C3%A4ufiger>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Schlömer, Oliver, Jens Giesel und Manfred Lindinger. „Déjà-vu der Katastrophe“, in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 5. August 2021, <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/flutkatastrophe-im-ahrtal-neue-erkenntnisse-zum-hochwasser-17470847.html>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Schuster, Katharina. „Klimakrise: Wird in Deutschland das Trinkwasser knapp?“, in: *ZDF heute*, 26. Mai 2022, <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/klima-wasser-knappheit-deutschland-100.html#:~:text=Die%20Daten%20der%20Grace%2DSatelliten,j%C3%A4hrlich%20%2C5%20Kubikkilometer%20S%C3%BC%C3%9Fwasser>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Umweltbundesamt (Hg.). „Trockenheit in Deutschland – Fragen und Antworten“, in: *Umwelt Bundesamt*, 15. Juli 2022, <https://www.umweltbundesamt.de/themen/trockenheit-in-deutschland-fragen-antworten>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Arbeitsauftrag:

1. Beschreibe das Hauptproblem, um das es in dem Text geht, kurz in eigenen Worten.
2. Erläutere, welche Kette von Umständen zu diesem Problem führen. Nutze ein Pfeildiagramm, um die beschriebenen Ursachen des Klimawandels optisch darzustellen. Beachte hierbei auch die Folgen für das Land und die Bevölkerung, die sich daraus ergeben.

TEXTQUELLE



LEBEN MIT DEM KLIMAWANDEL – ITALIEN



Das Kolosseum in Rom
Foto: Fabio Di Lupo, veröffentlicht auf Flickr

Hast du schon mal etwas vom Kolosseum in Rom gehört? Das Kolosseum ist ein Amphitheater³, das im antiken Rom erbaut wurde und als Wahrzeichen der italienischen Hauptstadt gilt. Es hat einen großen historischen und archäologischen Wert, weshalb es auch im Jahr 2007 zu einem der Sieben Weltwunder der Neuzeit erklärt wurde. Doch das Kolosseum droht Opfer des Klimawandels zu werden, denn Italien zählt zu den Ländern in Südeuropa, die besonders stark mit den Folgen des Klimawandels zu kämpfen haben: es gibt mittlerweile immer wieder sehr starken Regen, Stürme und Tornados sowie sehr hohe Temperaturen, die zu Dürren führen.

Laut der Forscherin Alessandra Bonazza greifen die immer stärker werdenden Regenfälle und die langen Dürreperioden die Fassade des Kolosseums an und bringen den Stein zum Bröckeln. Um die Gefahren, die dadurch entstehen, zu verhindern, muss das Kolosseum ständig kontrolliert werden. Aber nicht nur das Kolosseum leidet unter dem Klimawandel, sondern auch andere alte Bauwerke und das gesamte antike Ruinengebiet in Pompeji.

Italiens Städte sind besonders für hohe Temperaturen, Hitzewellen und extreme Regenfälle anfällig. Da sie sich immer weiter ausbreiten, die Kanalisation veraltet ist und Wasserleitungen kaputt gehen, werden die Böden undurchlässig und Wasserreserven gehen verloren. Im Juli 2022 war Italien so stark von der Dürre betroffen, dass in manchen Städten wie Pisa oder Verona sogar die Wassernutzung eingeschränkt werden musste. In Sizilien verursachte die Trockenheit und starke Winde immer wiederkehrende Waldbrände. Auch die Ernte war bedroht. So sagt Gianluigi Tacchini, ein italienischer Reisbauer: „Ich habe noch nie eine so lange Trockenheit erlebt. (...) Wenn das Wasserproblem weiter anhält, droht mir ein hundertprozentiger Ernteausfall.“

Italien befindet sich somit in einer extremen Notlage und hat sich nun hohe Klimaziele gesetzt. Bei der Umsetzung wird es wie alle Mitgliedstaaten von der EU mit finanziellen Mitteln unterstützt.

³ Amphitheater sind offene, rund angelegte Theater, die zur Zeit der römischen Antike entstanden sind.

Material 15

Quellen:

Braun, Michael. „Klimaschutz in Italien: Vom Nachzügler zum Musterland?“, in: *taz*, 5. Juli 2021, <https://taz.de/Klimaschutz-in-Italien!/5780357/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Ciuffoletti, Tommaso. „Das Klima verändert die Landwirtschaft – auch in Italien“, in: *freedom*, 12. April 2021, <https://blog.freedom.net/de/blog/post/das-klima-verandert-die-landwirtschaft-auch-in-italien-2356>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Dongo, Dario und Sabrina Bergamini. „Klimawandel, Risikoanalyse in Italien“, in: *Egalit.org*, 4. Oktober 2020, <https://www.egalite.org/de/cambiamenti-climatici-analisi-dei-rischi-in-italia/>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

„Klimawandel: Italiens Regierung beschließt Dürrenotstand“, in: *Zeit online*, 4. Juli 2022, <https://www.zeit.de/wissen/umwelt/2022-07/klimawandel-italien-duerre-notstand-trockenheit-hilfen>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

„Kolosseum Rom“, in: *Italy Museum*, <https://www.rome-museum.com/de/kolosseum-rom.php>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Migge, Thomas. „Kolosseum in Gefahr: Warum der Klimawandel Italiens Kulturschätze bedroht“, in: *SWR2*, 5. Juli 2022, <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/roms-kolosseum-koennte-opfer-des-klimawandels-werden-100.html>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Terli, Özden. „Notstand in Italien: Woher kommt die große Dürre?“, in: *ZDF heute*, 7. Juli 2022, <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/italien-duerre-hitze-klima-100.html>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Wille, Joachim. „Italiens Klima-Folter“, in: *klimareporter*, 6. November 2022, <https://www.klima-reporter.de/erdsystem/italiens-klima-folter>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

Foto:

Fabio Di Lupo, Colosseo, in: *Flickr*, 24. Mai 2008, <https://www.flickr.com/photos/fabiodilupo/2523934266/>.

Das Foto wurde unter der Creative Commons Lizenz [CC BY-ND 2.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nd/2.0/) veröffentlicht.

Arbeitsauftrag:

1. Beschreibe das Hauptproblem, um das es in dem Text geht, kurz in eigenen Worten.
 2. Erläutere, welche Kette von Umständen zu diesem Problem führen. Nutze ein Pfeildiagramm, um die beschriebenen Ursachen des Klimawandels optisch darzustellen. Beachte hierbei auch die Folgen für das Land und die Bevölkerung, die sich daraus ergeben.
-

ARBEITSBLATT

FOLGEN DES KLIMAWANDELS



Arbeitsauftrag:

Recherchiert selbstständig in der Gruppen Zeitungsartikel zum Thema „Klimawandel“.

1. Einigt euch in der Gruppe auf welchen Bereich ihr die anschließende Recherche konzentrieren möchtet. Ihr habt die Auswahl Zeitungsartikel zu den Folgen für...
 - a) die Bäuer*innen
 - b) den Tourismus
 - c) ländliche Gegenden
 - d) Städte
 - e) die Versorgung der Bevölkerung
 - f) die Tierwelt
 - g) Ökosysteme oder Landschaften... zu suchen.
 2. Stimmt euch gemeinsam mit eurer Lehrkraft und den anderen Gruppen ab, sodass keine Gruppe den gleichen Bereich fokussiert wie eine andere.
 3. Macht euch Gedanken darüber, in welchem Land ihr Folgen des Klimawandels für den gewählten Bereich vermutet und stimmt euch mit eurer Lehrkraft ab.
 4. Recherchiert im Internet einen Zeitungsartikel zu dem Thema und ggf. Hintergrundinformationen zum besseren Verständnis.
 5. Beschreibt das Hauptproblem, mit dem ihr euch befasst habt, kurz in eigenen Worten. Erläutert die Ursachen für den Klimawandel in dem ihr sie mit Hilfe eines Pfeildiagramms optisch darstellt. Beachte hierbei auch die Folgen für das Land und die Bevölkerung, die sich daraus ergeben.
-

ARBEITSBLATT
HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN



Was kann/können ... für den Schutz des Klimas tun?

die Staatengemeinschaft	Nationale Regierungen
Unternehmen	Jede*r Einzelne

HINTERGRUNDINFORMATION

MEILENSTEINE DER KLIMAPOLITIK



1992

„Erdgipfel“ in Rio de Janeiro (Brasilien)

1992 findet die UN-Konferenz zu Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro statt. Auf dieser auch als Erdgipfel bekannten Konferenz verabschieden die Vereinten Nationen unter anderem die Agenda 21 und die UN-Klimarahmenkonvention. Seitdem treffen sich die Vertragsstaaten jährlich zu Weltklimakonferenzen, um zu berichten, was sich im Klimaschutz getan hat und über neue Maßnahmen und Ziele zu verhandeln.

1997

Das Kyoto-Protokoll wird verabschiedet (Japan)

Auf der Weltklimakonferenz in Kyoto wird ein Zusatzprotokoll, das sogenannte Kyoto-Protokoll, zur Ausgestaltung der UN-Klimarahmenkonvention verabschiedet. Darin verpflichten sich die Industrieländer erstmals rechtsverbindlich, den CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

2009

Weltklimakonferenz in Kopenhagen (Dänemark)

Ziel der Konferenz war es, eine Verlängerung des Kyoto-Protokolls über 2012 hinaus zu erreichen, doch es scheitert. China, Indien, Südafrika, Brasilien und die USA schließen den sogenannten „Copenhagen Accord“, in dem der Klimawandel als eine der größten Herausforderungen der Menschheit anerkannt und das 2-Grad-Ziel zur Verhinderung einer gefährlichen Störung des Klimasystems gesetzt werden.

2015

Weltklimakonferenz in Paris (Frankreich)

Im Pariser Abkommen einigen sich die Vertragsstaaten der UN-Klimarahmenkonvention darauf, die Erderwärmung auf unter 2 Grad Celsius zu begrenzen. Im Pariser Abkommen verpflichten sich erstmals alle Vertragsstaaten dazu, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Die Vereinten Nationen verabschieden siebzehn ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals).

2021

Weltklimakonferenz in Glasgow (Schottland, Großbritannien)

In Glasgow wurden erstmals im Rahmen einer Weltklimakonferenz Kohle und andere nicht regenerative fossile Energieträger zum Auslaufmodell erklärt. Die Staaten konnten sich letztlich allerdings nur darauf einigen, einer schrittweisen Verringerung deren Nutzung zuzustimmen, anstatt zu erklären, den Ausstieg zum Ziel zu haben. Auch wurde die Bedeutung des 1,5-Grad-Ziels noch einmal bekräftigt und die teilnehmenden Nationen sagten zu, ihre Bemühungen zur Erreichung dieses fortzusetzen.

Die Forderung nach Hilfen für die Bewältigung der Klimaschäden führte während den Verhandlungen sogar zum Streit. Letztlich wurde zwar anerkannt, dass der Klimawandel immer größere Schäden anrichtet und daher Finanzhilfen nötig seien, allerdings wurden keine Verpflichtungen der Industrieländer festgelegt.

2022

Weltklimakonferenz in Sharm El-Sheikh (Ägypten)

Im Rahmen der 27. Weltklimakonferenz in Sharm El-Sheikh setzte sich die deutsche Bundesregierung für mehr Ehrgeiz für die Eindämmung der Klimakrise ein. Für die Beschleunigung der Energiewende einschließlich der Abkehr von der Stromproduktion durch die Verbrennung von Kohle sollen Partnerschaften mit afrikanischen Staaten eingegangen werden. Außerdem verzeichnete man Fortschritte bei der Einrichtung eines Fonds für ärmere Staaten, die von Klimaschäden stark betroffen sind.

Die EU einigte sich im Rahmen des Gipfels darauf, ihr bisheriges Klimaziel zu steigern und ihre Emissionen bis zum Jahr 2030 um 57% im Vergleich zu 1990 zu senken.

Quellen:

Greenpeace. *Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz ab Klasse 7*, Arbeitsblatt 1, Hamburg, 2017, <https://www.greenpeace.de/publikationen/bildungsmaterial-alles-verhandlungssache>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

„Weltklimakonferenz in Ägypten beendet: Gemeinsam für einen starken Klimaschutz weltweit“, in: *Bundesregierung.de*, 21. November 2022, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/weltklimakonferenz-aegypten-2139218>, zuletzt geprüft am 12. Januar 2023.

„1,5-Grad-Ziel, Kohleausstieg: Die wichtigsten Ergebnisse der Klimakonferenz“, 14. November 2021, in: *zdf heute*, <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/klima-ergebnisse-klimakonferenz-glasgow-100.html>, zuletzt geprüft am 26. August 2022.

ANLEITUNG

KLIMAKONFERENZ



Die S*S nehmen unterschiedliche Rollen ein und spielen eine Weltklimakonferenz nach.

- ca. 20 S*S
- 3-4 S*S pro Gruppe
- 1 Moderator*in (Lehrkraft oder ein*e durch sie ausgewählte*r Schüler*in)

Ziel der Konferenz: Abschluss eines Abkommens

Ablauf:

Die S*S werden in Kleingruppen eingeteilt und erhalten Rollenkarten. Ziel des Spiels ist es, eine Einigung zu erwirken, die Grundlage eines Abkommens, das alle Gruppen unterzeichnen würden. Die Gruppen sollen zwar ihre Position verteidigen, müssen aber auch bereit sein, Kompromisse einzugehen.

Die S*S informieren sich im Vorwege zu Hause über ihre Rollen und erarbeiten gemeinsam eine Strategie für die Verhandlung. Auf Grundlage der Zusatzinformationen, die sie über die anderen Rollen haben, sollten sich auch überlegen, welche Argumenten die anderen Gruppen haben könnten, um auf diese entsprechend reagieren zu können. Es wird pro Gruppe eine Person ausgewählt, die mit den anderen Vertreter*innen verhandelt.

Die Spielleitung eröffnet die Konferenz, die Ländervertreter*innen stellen in Impulsreferaten ihre Forderungen vor. Die Spielleitung sammelt die Forderungen, sodass sie für alle sichtbar sind. Anschließend werden die Forderungen verhandelt und entsprechend angepasst. Aus der Sammlung der Forderungen wird das Abkommen formuliert und verabschiedet. Wird keine Einigung erzielt, werden die Verhandlungen als gescheitert erklärt.

ROLLENKARTE

TEILNEHMER*INNEN AN DER KLIMAKONFERENZ



Vertreter*in des Weltklimarates/Moderator*in

Vorrangiges Ziel ist es, dass sich die Staaten bezüglich der Fragestellungen einigen und möglichst ambitionierte Ziele unterstützen. Das bedeutet: der Vertrag muss ausgefüllt und von allen außer der VSS unterzeichnet werden. Der/Die Moderator*in ergreift allerdings keine Partei für Staaten, sondern leitet überparteilich die Konferenz. Er*Sie hat die Verantwortung, dass alle ausgewogen zu Wort kommen und wenn die Diskussion zu sehr abschweift, sie wieder auf das Ziel zu fokussieren.

Erklärung zur Weltklimakonferenz

Seit Anfang der 1990er Jahre diskutieren alle Länder der Erde bei sogenannten Klimakonferenzen Fragen zum Klimaschutz. Es geht u.a. darum, wie stark einzelne Länder ihre Treibhausgase reduzieren oder mit wie viel Geld und Zusammenarbeit reiche Länder die ärmeren Länder beim notwendigen Klimaschutz und der Bewältigung der zunehmenden Klimakrise unterstützen. Bei den Konferenzen kommen Politiker*innen, Berater*innen und Klimaschutz-Organisationen zusammen und beratschlagen darüber, wie sie gemeinsam die Erderwärmung begrenzen können. Die Treffen werden von den Vereinten Nationen organisiert.

Unterstützt werden die Konferenzen durch Berichte über das aktuelle Wissen der Klimawissenschaft, die der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) regelmäßig herausgibt. In diesem Gremium der Vereinten Nationen arbeiten Wissenschaftler*innen aus der ganzen Welt zusammen und ergründen, welche Ursachen und Folgen die Klimakrise hat, wie die Menschen das Klima schützen können, wie sie mit den Folgen und Problemen der Klimakrise umgehen und wie wir uns an die Veränderungen anpassen können. Die Berichte dienen als Grundlage für politische Entscheidungen darüber, was getan werden muss, um auch in Zukunft ein gutes Leben zu ermöglichen.

Am Ende der Konferenzen stehen Erklärungen, die idealerweise alle an der Konferenz teilnehmenden Länder unterzeichnen und in denen sie möglichst konkrete Ziele festlegen und Maßnahmen nennen, wie sie versuchen wollen, diese zu erreichen. Dies ist ein politischer Entscheidungsprozess, bei dem Machtverhältnisse, wie in der gesamten internationalen Politik, eine wichtige Rolle spielen. Daher ist es in der Regel so, dass wohlhabendere Staaten, die selbst auch mehr Geld in den Klimaschutz investieren (können), auch einen deutlichen größeren Einfluss auf die Entscheidungen haben, die getroffen werden. Es passiert auch immer wieder, dass einzelnen Staaten die Erklärungen nicht unterzeichnen oder Änderungen im Text dadurch erwirken, dass sie damit drohen, ihre Unterschrift zu verweigern.

Allgemeine Informationen

Für die nachfolgende Klimakonferenz stehen sich fiktive Länder als Verhandlungspartner gegenüber. Die beschriebenen Voraussetzungen, die diese mitbringen, und das Eingangsszenario basieren aber auf realen Ereignissen, Daten und Fakten, die gelegentlich etwas verändert wurden, um die einzelnen Positionen noch stärker hervorzuheben.

Die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) haben kürzlich einen neuen Präsidenten gewählt, der nicht bereit ist, sich (finanziell) am Klimaschutz zu beteiligen. Öffentlich stellt er die Tatsache der globalen Erwärmung mit ihren katastrophalen Folgen in Frage. Es ist aus dem Pariser Klimaabkommen, in dem die unterzeichnenden Länder sich verpflichtet hatten, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels zu finanzieren. Da die VSS finanziell gut aufgestellt sind und damit auch einen hohen Beitrag zur Finanzierung dieser Maßnahmen hätten leisten sollen, ist auf den Klimakonferenzen eine politische Lücke entstanden. Durch eine erhöhte internationale politische Verantwortung können der eigene Standpunkt und eigenen Absichten besser durchgesetzt werden, aber das eigene Land erhält auch eine Vorreiterfunktion und übernimmt Verantwortung für Misserfolge.

Der Green Climate Fund ist der größte „Geldtopf“, in den reiche Staaten einzahlen, um Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel finanziell zu unterstützen. In Paris hat der damalige Präsident der VSS der internationalen Gemeinschaft durch den Green Climate Fund 3 Milliarden VS-Dollar zugesichert. Nach der Ankündigung seines Nachfolgers, diesen Fond nicht mehr zu unterstützen, fehlen nun noch 2 Milliarden US-Dollar.

Ziel: Führt Verhandlungen, die als Grundlage für den Abschluss eines Vertrages dienen sollen, der von allen (außer den VSS) unterzeichnet wird. Versucht, die Interessen des eigenen Staates möglichst stark miteinzubringen, dabei aber auch die Konsequenzen für unseren Planeten im Blick zu behalten und ebenfalls den Vertragsabschluss nicht zu gefährden. Gelingt es nicht, einen Vertrag auszuhandeln, haben alle verloren, denn der Klimawandel schreitet ungehindert fort.

Informationen zu den Konferenzteilnehmer*innen

Aetanien: Aetanien ist ein tropischer Inselstaat und durch den Meeresspiegelanstieg, der vom Klimawandel ausgelöst wird, in besonderem Maße bedroht. Bereits jetzt versinken einige Inseln im Ozean und schwere Taifune sowie durch starken Regen ausgelöste Erdbeben setzen dem Staat ebenfalls zu.

Um die eigene Stimme zu verstärken, haben sich die Inselstaaten bei den Klimakonferenzen zur Interessengruppe AOSIS zusammengeschlossen. Sie vereint die hohe Verwundbarkeit, denn sie sind besonders anfällig für die Folgen klimatischer Veränderungen, während ihr CO₂-Ausstoß niedrig ist. In den Klimakonferenzen appellieren die Inselstaaten sehr eindringlich, nicht langwierig zu verhandeln, sondern zügig alles zu tun, um den Klimawandel abzuschwächen. Ihnen ist wichtig, dass Kapital aus dem Green Climate Fund für Anpassungen an die Folgen des Klimawandels zur Verfügung steht. Ukrasien und die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) sind für Aetanien als aktuelle Hauptemittenten klar diejenigen, die die Verantwortung tragen sollten. Für die Länder, die auf das Recht beharren, im Zuge ihrer

Entwicklung mehr CO₂ auszustoßen, wie es auch die heutigen Industriestaaten Keltanienland, VSS etc. getan haben, hat Aetanien wenig Verständnis – Klimaschutz muss jetzt stattfinden.

Keltanienland/Charitische Union (CU): Aufgrund seiner halbherzigen Strategien zur Erreichung der Klimaziele wird Keltanienland seine sich selbst gesteckten Klimaziele voraussichtlich nicht erreichen und auch die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist ins Stocken geraten. Der neue Pariser Vertrag wird allerdings ausdrücklich begrüßt und das Land steckt sich bei Klimakonferenzen hohe Ziele. Keltanienland hat ein wirtschaftliches Interesse daran, dass Staaten wie Ukrasien, dessen CO₂-Emissionen stark angestiegen sind, sich zu Klimazielen verpflichten.

Keltanienland ist vom Klimawandel vor allem durch Hitzewellen und die dadurch verursachten Dürren, sowie Überschwemmungen durch starke Regenfälle betroffen.

Als Exporteur von erneuerbaren Technologien profitiert Keltanienland aber auch vom Klimawandel, da die Nachfrage nach diesen steigt. Bei den Klimaverhandlungen tritt die Charitische Union (CU) gemeinsam auf und wird von dem Staat, der aktuell die Ratspräsidentschaft innehat, vertreten. Als Mitglied der CU gerät auch Keltanienland unter Druck, weil die Union auf der einen Seite sehr proaktiv ist, auf der anderen Seite allerdings in ihren Ländern zu wenig umsetzt.

Vereinigte Staaten von Sipacheyenne: Der aktuelle Präsident der VSS hat den Pariser Vertrag aufgekündigt, da er ihn als ungerecht und wirtschaftlich benachteiligend für sein Land empfindet. Daher haben die VSS in den Verhandlungen kaum ein politisches Gewicht und werden auch den veränderten Vertrag nicht unterzeichnen. Dennoch sind sie bei den Verhandlungen anwesend, erhalten Redezeit und können sich zu Themen äußern. Ihr Ziel ist es, die anderen Staaten auf ihre Seite zu ziehen und das Abkommen scheitern zu lassen, damit neu in ihrem Sinne verhandelt werden kann.

Auch in der Geschichte der Klimakonferenzen gehörten die VSS zu den Bremsern von Klimaschutzabkommen, denn ihre Wirtschaft basiert auf fossilen Energieträgern. Gemeinsam mit anderen Industriestaaten, die ein ambitioniertes Klimaabkommen ablehnen, treten sie in der sogenannten UMBRELLA-Gruppe bei Konferenzen auf. Sie bestehen darauf, dass sowohl Ukrasien als auch andere Schwellenländer stärker in die Verantwortung genommen werden und ihren finanziellen Beitrag leisten müssen.

Ukrasien: Ukrasien ist mittlerweile mit weitem Abstand der Hauptemittent von CO₂, und damit fordern die anderen Staaten die Übernahme von Verantwortung. Ukrasien verweist bei solchen Vorwürfen gerne auf den Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂, der im Vergleich weitaus geringer ist.

Für den Klimawandel ist Ukrasien besonders anfällig, da Wasser-, Nahrungsmittel und Energiesysteme des Landes bereits am Limit und aufgrund steigender Meeresspiegel, Dürren, Wasserknappheit und Hitzewellen einem zunehmenden Druck ausgesetzt sind. In den Städten gibt es häufig Smog-Alarm und vermehrte Dürren sowie starke Veränderungen des Niederschlags führen zu großen (wirtschaftlichen) Schäden.

In Bezug auf Elektromobilität und erneuerbare Energien ist Ukriasien wohl an der Spitze der Weltrangliste. Auch auf der Klimakonferenz in Paris überraschte der Staat durch ambitionierte Vorgaben für den Klimaschutz. Diese Vorreiterrolle möchte er weiter ausbauen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es fordert von den Industriestaaten wie Keltanenland und die VSS sich an der Aufgabe zu beteiligen, das starke Wirtschaftswachstum ohne eine große Zunahme der CO₂-Emissionen zu ermöglichen.

Ukriasien strebt eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen an, die die Klimarisiken begrenzen, sich aber auch auf die Wirtschaft und grundlegende nationale Interessen bestmöglich auswirken soll. Ohne Maßnahmen werden Ukriasiens Emissionen bis 2100 dramatisch ansteigen.

Midiabien: Midiabien zählt vor allem aufgrund seiner Ölwirtschaft zu einem der reichsten Länder der Erde. Da die Verbrennung von Öl neben der von Kohle vor allem für den weltweiten CO₂-Ausstoß verantwortlich ist, sieht Midiabien die Grundlage seines Reichtums bei Maßnahmen gegen den Klimawandel in Gefahr.

In Midabien wurde der Ausstieg der VSS positiv aufgenommen. Der Staat möchte so wenig wie möglich Verantwortung übernehmen und beruft sich dabei auf die historische Verantwortung der Industriestaaten, ihr Know-How und die im Jahr 1992 vorgenommene Einstufung Midiabiens als Unterstützungsempfänger*in. Insgesamt versucht Midiabien die Konferenz so gut es geht zu blockieren und die Ziele so minimal wie möglich zu halten. Es ist allerdings stark vom Export abhängig und möchte seine Beziehungen zu den anderen Staaten nicht gefährden, daher will sich Midiabien nicht von der Staatengemeinschaft verabschieden. Weiterhin kann es sich bei Forderungen der Schwellenländer und Industriestaaten darauf berufen, dass diese Hauptabnehmer seines Erdöls sind und somit auch hierfür Verantwortung tragen.

Die hier vorgestellten Länder sind fiktiv, die Angaben sind inspiriert von folgenden Quellen:

Eckstein, David, Vera Künzel, Laura Schäfer und Maik Wings. „Global Climate Risk Index 2020: Who Suffers Most from Extreme Weather Events? Weather-Related Loss Events in 2018 and 1999 to 2018“, *Briefing Paper*, Berlin, Bonn: Germanwatch, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01e%20Global%20Climate%20Risk%20Index%202020_13.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2022.

Germanwatch, „1,5°C: Als es uns gelungen ist, unsere Erde zu retten“, Berlin, Bonn, 2019, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsgeschichten%20zum%20Drucken.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Greenpeace, „Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz ab Klasse“ 7, Hamburg, 2017, <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Klimaschutz-Alles-Verhandlungssache.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Germanwatch. „Globaler Klima-Risiko-Index 2020“, Bonn, Dezember 2019, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01%20KRI%202020%20-%20Kurzzusammenfassung_7.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2021.

Misereor, „Für's Klima an den Verhandlungstisch: Simulation einer Klimakonferenz und Unterrichtsmaterial zu den Themen Klimagerechtigkeit und Klimawandel für die Sekundarstufe 2“, Aachen, 2018, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/fuers-klima-an-den-verhandlungstisch-.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.



ROLLENKARTE

TEILNEHMER*INNEN AN DER KLIMAKONFERENZ

Vertreter*in von Aetanien/Inselstaat

Arbeitsauftrag:

Bereitet euch auf die Klimakonferenz und die Verhandlung eines Vertrages zu folgenden Fragen vor:

- 1) Welche politische Verantwortung übernimmt jeder einzelne Staat nach dem Austritt der Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)?
- 2) Welchen Anteil übernehmen die einzelnen Staaten von den fehlenden 2 Milliarden VS-Dollar im Green Climate Fund?

Überlegt euch eine geeignete Argumentationsstrategie für euer Land: auf welche Zahlen solltet ihr euch stützen? Welche Länder könnten eure Verbündeten sein? Welche Argumente könnten die anderen haben und wie könnt ihr diese entkräften?

Erklärung zur Weltklimakonferenz

Seit Anfang der 1990er Jahre diskutieren alle Länder der Erde bei sogenannten Klimakonferenzen Fragen zum Klimaschutz. Es geht u.a. darum, wie stark einzelne Länder ihre Treibhausgase reduzieren oder mit wie viel Geld und Zusammenarbeit reiche Länder die ärmeren Länder beim notwendigen Klimaschutz und der Bewältigung der zunehmenden Klimakrise unterstützen. Bei den Konferenzen kommen Politiker*innen, Berater*innen und Klimaschutz-Organisationen zusammen und beratschlagen darüber, wie sie gemeinsam die Erderwärmung begrenzen können. Die Treffen werden von den Vereinten Nationen organisiert.

Unterstützt werden die Konferenzen durch Berichte über das aktuelle Wissen der Klimawissenschaft, die der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) regelmäßig herausgibt. In diesem Gremium der Vereinten Nationen arbeiten Wissenschaftler*innen aus der ganzen Welt zusammen und ergründen, welche Ursachen und Folgen die Klimakrise hat, wie die Menschen das Klima schützen können, wie sie mit den Folgen und Problemen der Klimakrise umgehen und wie wir uns an die Veränderungen anpassen können. Die Berichte dienen als Grundlage für politische Entscheidungen darüber, was getan werden muss, um auch in Zukunft ein gutes Leben zu ermöglichen.

Am Ende der Konferenzen stehen Erklärungen, die idealerweise alle an der Konferenz teilnehmenden Länder unterzeichnen und in denen sie möglichst konkrete Ziele festlegen und Maßnahmen nennen, wie sie versuchen wollen, diese zu erreichen. Dies ist ein politischer Entscheidungsprozess, bei dem Machtverhältnisse, wie in der gesamten internationalen Politik, eine wichtige Rolle spielen. Daher ist es in der Regel so, dass wohlhabendere Staaten, die selbst auch mehr Geld in den Klimaschutz investieren (können), auch einen deutlichen

größeren Einfluss auf die Entscheidungen haben, die getroffen werden. Es passiert auch immer wieder, dass einzelnen Staaten die Erklärungen nicht unterzeichnen oder Änderungen im Text dadurch erwirken, dass sie damit drohen, ihre Unterschrift zu verweigern.

Allgemeine Informationen

Für die nachfolgende Klimakonferenz stehen sich fiktive Länder als Verhandlungspartner gegenüber. Die beschriebenen Voraussetzungen, die diese mitbringen, und das Eingangsszenario basieren aber auf realen Ereignissen, Daten und Fakten, die gelegentlich etwas verändert wurden, um die einzelnen Positionen noch stärker hervorzuheben.

Die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) haben kürzlich einen neuen Präsidenten gewählt, der nicht bereit ist, sich (finanziell) am Klimaschutz zu beteiligen. Öffentlich stellt er die Tatsache der globalen Erwärmung mit ihren katastrophalen Folgen in Frage. Es ist aus dem Pariser Klimaabkommen, in dem die unterzeichnenden Länder sich verpflichtet hatten, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels zu finanzieren. Da die VSS finanziell gut aufgestellt sind und damit auch einen hohen Beitrag zur Finanzierung dieser Maßnahmen hätten leisten sollen, ist auf den Klimakonferenzen eine politische Lücke entstanden. Durch eine erhöhte internationale politische Verantwortung können der eigene Standpunkt und eigenen Absichten besser durchgesetzt werden, aber das eigene Land erhält auch eine Vorreiterfunktion und übernimmt Verantwortung für Misserfolge.

Der Green Climate Fund ist der größte „Geldtopf“, in den reiche Staaten einzahlen, um Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel finanziell zu unterstützen. In Paris hat der damalige Präsident der VSS der internationalen Gemeinschaft durch den Green Climate Fund 3 Milliarden VS-Dollar zugesichert. Nach der Ankündigung seines Nachfolgers, diesen Fond nicht mehr zu unterstützen, fehlen nun noch 2 Milliarden US-Dollar.

Ziel: Führt Verhandlungen, die als Grundlage für den Abschluss eines Vertrages dienen sollen, der von allen (außer den VSS) unterzeichnet wird. Versucht, die Interessen des eigenen Staates möglichst stark miteinzubringen, dabei aber auch die Konsequenzen für unseren Planeten im Blick zu behalten und ebenfalls den Vertragsabschluss nicht zu gefährden. Gelingt es nicht, einen Vertrag auszuhandeln, haben alle verloren, denn der Klimawandel schreitet ungehindert fort.

Informationen zu Aetanien

Aetanien ist ein tropischer Inselstaat mit mehr als 5.000 Inseln. Es ist durch den Meeresspiegelanstieg in besonderem Maße vom Klimawandel bedroht. Bereits jetzt versinken einige Inseln im Ozean. Zudem setzen schwere Taifune dem Staat zu. Der stärkste weltweit gemessene Taifun Malaki traf im September 2018 als Taifun der Kategorie 5 den nördlichen Teil von Aetanien. Beim Erreichen des Festlandes erzielte er Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 270 Stundenkilometern. Mehr als 250.000 Menschen im ganzen Land erlitten Schäden durch den Taifun und Mindestens 59 Menschen wurden getötet. Die meisten Todesopfer forderten Erdbeben, die durch die starken Regenfälle ausgelöst wurden. Durch den Klimawandel wird es zukünftig häufiger zu solchen extremen Naturereignissen kommen als bisher. Bei den UN-

Material 21

Klimakonferenzen haben sich die Inselstaaten zur Interessengruppe AOSIS zusammengeschlossen. So erhoffen sie sich, weltpolitisch mit einer stärkeren Stimme sprechen zu können. Die Bewohner*innen vieler Inseln leben in Häusern, die aus natürlichen Materialien bestehen und versorgen sich weitgehend mit dem, was ihre Umgebung ihnen zu bieten hat. Sie vereint die hohe Verwundbarkeit, denn sie sind besonders anfällig für die Folgen klimatischer Veränderungen, während ihr CO₂-Ausstoß niedrig ist. In den Klimakonferenzen appellieren die Inselstaaten sehr eindringlich, nicht langwierig zu verhandeln, sondern zügig alles zu tun, um den Klimawandel abzuschwächen. Hierzu bringen sie Berichte, Erfahrungen und Beispiele aus ihren Staaten mit ein. Ihnen ist wichtig, dass Kapital aus dem Green Climate Fund für Anpassungen an die Folgen des Klimawandels zur Verfügung steht.

Ukrasien und die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) sind für Aetanien als aktuelle Hauptemittenten klar diejenigen, die die Verantwortung tragen sollten.

Der Austritt der VSS ist für sie gleichzusetzen mit der Aussage: „Wir lassen euch untergehen.“ Für die Länder, die auf das Recht beharren, im Zuge ihrer Entwicklung mehr CO₂ auszustößen, wie es auch die heutigen Industriestaaten Keltanenland, VSS etc. getan haben, hat Aetanien wenig Verständnis – Klimaschutz muss jetzt stattfinden. Von den Industriestaaten fordert Aetanien aufgrund ihrer Machtposition, Druck auf die Weltgemeinschaft auszuüben, sodass weltweit Emissionen heruntergefahren werden und der Klimagipfel gelingt. Aus Sicht von Aetanien setzen Staaten wie Midiabien ihr Wirtschaftsmodell durch – auf Kosten der verwundbaren Länder.

2017	Keltanenland	Aetanien	VSS	Ukrasien	Midiabien
Einwohner (Mio.)	83	105	325	1421	33
BIP (Mrd. VS\$) ⁴	3.657	314	19.485	12.143	689
BIP per capita ⁵ (Tsd. VS\$)	44	3	60	9	21
MtCO ₂ ⁶ -Produktion	974	131	5671	9839	633
tCO ₂ per capita	9,7	1,2	16	6,9	19
MtCO ₂ -Konsum	795	149	5287	8549	620
tCO ₂ per capita	11	1,4	18	6	19
Klima-Risiko-Index	3	2	12	33	103

Maximaler Beitrag zum Green Climate Fund: 1 Million VS\$

⁴ Der Wert des VS\$ ist derzeit vergleichbar mit dem US-amerikanischen Dollar.

⁵ Per capita bedeutet pro Person.

⁶ Maß zum Vergleich der Emissionen verschiedener Treibhausgase.

Informationen zu den anderen Konferenzteilnehmer*innen

Keltanenland/Charitische Union (CU): Aufgrund seiner halbherzigen Strategien zur Erreichung der Klimaziele wird Keltanenland seine sich selbst gesteckten Klimaziele voraussichtlich nicht erreichen und auch die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist ins Stocken geraten. Der neue Pariser Vertrag wird allerdings ausdrücklich begrüßt und das Land steckt sich bei Klimakonferenzen hohe Ziele. Keltanenland hat ein wirtschaftliches Interesse daran, dass Staaten wie Ukrasien, dessen CO₂-Emissionen stark angestiegen sind, sich zu Klimazielen verpflichten.

Keltanenland ist vom Klimawandel vor allem durch Hitzewellen und die dadurch verursachten Dürren, sowie Überschwemmungen durch starke Regenfälle betroffen.

Als Exporteur von erneuerbaren Technologien profitiert Keltanenland aber auch vom Klimawandel, da die Nachfrage nach diesen steigt. Bei den Klimaverhandlungen tritt die Charitische Union (CU) gemeinsam auf und wird von dem Staat, der aktuell die Ratspräsidentschaft innehat, vertreten. Als Mitglied der CU gerät auch Keltanenland unter Druck, weil die Union auf der einen Seite sehr proaktiv ist, auf der anderen Seite allerdings in ihren Ländern zu wenig umsetzt.

Vereinigte Staaten von Sipacheyenne: Der aktuelle Präsident der VSS hat den Pariser Vertrag aufgekündigt, da er ihn als ungerecht und wirtschaftlich benachteiligend für sein Land empfindet. Daher haben die VSS in den Verhandlungen kaum ein politisches Gewicht und werden auch den veränderten Vertrag nicht unterzeichnen. Dennoch sind sie bei den Verhandlungen anwesend, erhalten Redezeit und können sich zu Themen äußern. Ihr Ziel ist es, die anderen Staaten auf ihre Seite zu ziehen und das Abkommen scheitern zu lassen, damit neu in ihrem Sinne verhandelt werden kann.

Auch in der Geschichte der Klimakonferenzen gehörten die VSS zu den Bremsern von Klimaschutzabkommen, denn ihre Wirtschaft basiert auf fossilen Energieträgern. Gemeinsam mit anderen Industriestaaten, die ein ambitioniertes Klimaabkommen ablehnen, treten sie in der sogenannten UMBRELLA-Gruppe bei Konferenzen auf. Sie bestehen darauf, dass sowohl Ukrasien als auch andere Schwellenländer stärker in die Verantwortung genommen werden und ihren finanziellen Beitrag leisten müssen.

Ukrasien: Ukrasien ist mittlerweile mit weitem Abstand der Hauptemittent von CO₂, und damit fordern die anderen Staaten die Übernahme von Verantwortung. Ukrasien verweist bei solchen Vorwürfen gerne auf den Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂, der im Vergleich weitaus geringer ist.

Für den Klimawandel ist Ukrasien besonders anfällig, da Wasser-, Nahrungsmittel und Energiesysteme des Landes bereits am Limit und aufgrund steigender Meeresspiegel, Dürren, Wasserknappheit und Hitzewellen einem zunehmenden Druck ausgesetzt sind. In den Städten gibt es häufig Smog-Alarm und vermehrte Dürren sowie starke Veränderungen des Niederschlags führen zu großen (wirtschaftlichen) Schäden.

Material 21

In Bezug auf Elektromobilität und erneuerbare Energien ist Ukriasiens wohl an der Spitze der Weltrangliste. Auch auf der Klimakonferenz in Paris überraschte der Staat durch ambitionierte Vorgaben für den Klimaschutz. Diese Vorreiterrolle möchte er weiter ausbauen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es fordert von den Industriestaaten wie Keltanienland und die VSS sich an der Aufgabe zu beteiligen, das starke Wirtschaftswachstum ohne eine große Zunahme der CO₂-Emissionen zu ermöglichen.

Ukriasiens strebt eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen an, die die Klimarisiken begrenzen, sich aber auch auf die Wirtschaft und grundlegende nationale Interessen bestmöglich auswirken soll. Ohne Maßnahmen werden Ukriasiens Emissionen bis 2100 dramatisch ansteigen.

Midiabien: Midiabien zählt vor allem aufgrund seiner Ölwirtschaft zu einem der reichsten Länder der Erde. Da die Verbrennung von Öl neben der von Kohle vor allem für den weltweiten CO₂-Ausstoß verantwortlich ist, sieht Midiabien die Grundlage seines Reichtums bei Maßnahmen gegen den Klimawandel in Gefahr.

In Midiabien wurde der Ausstieg der VSS positiv aufgenommen. Der Staat möchte so wenig wie möglich Verantwortung übernehmen und beruft sich dabei auf die historische Verantwortung der Industriestaaten, ihr Know-How und die im Jahr 1992 vorgenommene Einstufung Midiabiens als Unterstützungsempfänger*in. Insgesamt versucht Midiabien die Konferenz so gut es geht zu blockieren und die Ziele so minimal wie möglich zu halten. Es ist allerdings stark vom Export abhängig und möchte seine Beziehungen zu den anderen Staaten nicht gefährden, daher will sich Midiabien nicht von der Staatengemeinschaft verabschieden. Weiterhin kann es sich bei Forderungen der Schwellenländer und Industriestaaten darauf berufen, dass diese Hauptabnehmer seines Erdöls sind und somit auch hierfür Verantwortung tragen.

Die hier vorgestellten Länder sind fiktiv, die Angaben sind inspiriert von folgenden Quellen:

Eckstein, David, Vera Künzel, Laura Schäfer und Maik Wings. „Global Climate Risk Index 2020: Who Suffers Most from Extreme Weather Events? Weather-Related Loss Events in 2018 and 1999 to 2018“, *Briefing Paper*, Berlin, Bonn: Germanwatch, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01e%20Global%20Climate%20Risk%20Index%202020_13.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2022.

Germanwatch, „1,5°C: Als es uns gelungen ist, unsere Erde zu retten“, Berlin, Bonn, 2019, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsgeschichten%20zum%20Drucken.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Greenpeace, „Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz ab Klasse“ 7, Hamburg, 2017, <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Klimaschutz-Alles-Verhandlungssache.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Germanwatch. „Globaler Klima-Risiko-Index 2020“, Bonn, Dezember 2019, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01%20KRI%202020%20-%20Kurzzusammenfassung_7.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2021.

Misereor, „Für's Klima an den Verhandlungstisch: Simulation einer Klimakonferenz und Unterrichtsmaterial zu den Themen Klimagerechtigkeit und Klimawandel für die Sekundarstufe 2“, Aachen, 2018, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/fuers-klima-an-den-verhandlungstisch-.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.



ROLLENKARTE

TEILNEHMER*INNEN AN DER KLIMAKONFERENZ

Vertreter*in von Keltanenland/Charitische Union (CU)

Arbeitsauftrag:

Bereitet euch auf die Klimakonferenz und die Verhandlung eines Vertrages zu folgenden Fragen vor:

- 1) Welche politische Verantwortung übernimmt jeder einzelne Staat nach dem Austritt der Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)?
- 2) Welchen Anteil übernehmen die einzelnen Staaten von den fehlenden 2 Milliarden VS-Dollar im Green Climate Fund?

Überlegt euch eine geeignete Argumentationsstrategie für euer Land: auf welche Zahlen solltet ihr euch stützen? Welche Länder könnten eure Verbündeten sein? Welche Argumente könnten die anderen haben und wie könnt ihr diese entkräften?

Erklärung zur Weltklimakonferenz

Seit Anfang der 1990er Jahre diskutieren alle Länder der Erde bei sogenannten Klimakonferenzen Fragen zum Klimaschutz. Es geht u.a. darum, wie stark einzelne Länder ihre Treibhausgase reduzieren oder mit wie viel Geld und Zusammenarbeit reiche Länder die ärmeren Länder beim notwendigen Klimaschutz und der Bewältigung der zunehmenden Klimakrise unterstützen. Bei den Konferenzen kommen Politiker*innen, Berater*innen und Klimaschutz-Organisationen zusammen und beratschlagen darüber, wie sie gemeinsam die Erderwärmung begrenzen können. Die Treffen werden von den Vereinten Nationen organisiert.

Unterstützt werden die Konferenzen durch Berichte über das aktuelle Wissen der Klimawissenschaft, die der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) regelmäßig herausgibt. In diesem Gremium der Vereinten Nationen arbeiten Wissenschaftler*innen aus der ganzen Welt zusammen und ergründen, welche Ursachen und Folgen die Klimakrise hat, wie die Menschen das Klima schützen können, wie sie mit den Folgen und Problemen der Klimakrise umgehen und wie wir uns an die Veränderungen anpassen können. Die Berichte dienen als Grundlage für politische Entscheidungen darüber, was getan werden muss, um auch in Zukunft ein gutes Leben zu ermöglichen.

Am Ende der Konferenzen stehen Erklärungen, die idealerweise alle an der Konferenz teilnehmenden Länder unterzeichnen und in denen sie möglichst konkrete Ziele festlegen und Maßnahmen nennen, wie sie versuchen wollen, diese zu erreichen. Dies ist ein politischer Entscheidungsprozess, bei dem Machtverhältnisse, wie in der gesamten internationalen Politik, eine wichtige Rolle spielen. Daher ist es in der Regel so, dass wohlhabendere Staaten, die selbst auch mehr Geld in den Klimaschutz investieren (können), auch einen deutlichen

größeren Einfluss auf die Entscheidungen haben, die getroffen werden. Es passiert auch immer wieder, dass einzelnen Staaten die Erklärungen nicht unterzeichnen oder Änderungen im Text dadurch erwirken, dass sie damit drohen, ihre Unterschrift zu verweigern.

Allgemeine Informationen

Für die nachfolgende Klimakonferenz stehen sich fiktive Länder als Verhandlungspartner gegenüber. Die beschriebenen Voraussetzungen, die diese mitbringen, und das Eingangsszenario basieren aber auf realen Ereignissen, Daten und Fakten, die gelegentlich etwas verändert wurden, um die einzelnen Positionen noch stärker hervorzuheben.

Die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) haben kürzlich einen neuen Präsidenten gewählt, der nicht bereit ist, sich (finanziell) am Klimaschutz zu beteiligen. Öffentlich stellt er die Tatsache der globalen Erwärmung mit ihren katastrophalen Folgen in Frage. Es ist aus dem Pariser Klimaabkommen, in dem die unterzeichnenden Länder sich verpflichtet hatten, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels zu finanzieren. Da die VSS finanziell gut aufgestellt sind und damit auch einen hohen Beitrag zur Finanzierung dieser Maßnahmen hätten leisten sollen, ist auf den Klimakonferenzen eine politische Lücke entstanden. Durch eine erhöhte internationale politische Verantwortung können der eigene Standpunkt und eigenen Absichten besser durchgesetzt werden, aber das eigene Land erhält auch eine Vorreiterfunktion und übernimmt Verantwortung für Misserfolge.

Der Green Climate Fund ist der größte „Geldtopf“, in den reiche Staaten einzahlen, um Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel finanziell zu unterstützen. In Paris hat der damalige Präsident der VSS der internationalen Gemeinschaft durch den Green Climate Fund 3 Milliarden VS-Dollar zugesichert. Nach der Ankündigung seines Nachfolgers, diesen Fond nicht mehr zu unterstützen, fehlen nun noch 2 Milliarden US-Dollar.

Ziel: Führt Verhandlungen, die als Grundlage für den Abschluss eines Vertrages dienen sollen, der von allen (außer den VSS) unterzeichnet wird. Versucht, die Interessen des eigenen Staates möglichst stark miteinzubringen, dabei aber auch die Konsequenzen für unseren Planeten im Blick zu behalten und ebenfalls den Vertragsabschluss nicht zu gefährden. Gelingt es nicht, einen Vertrag auszuhandeln, haben alle verloren, denn der Klimawandel schreitet ungehindert fort.

Informationen zu Keltanenland

Lange Zeit galt Keltanenland als Vorreiter in der Klimapolitik. Mit seinen Beschlüssen zur Energiewende, der Förderung der erneuerbaren Energien und dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie hatte das Energiekonzept international Leuchtturmcharakter erlangt. Die Umsetzung stockt jedoch zunehmend, sodass Keltanenland voraussichtlich die gesteckten Klimaziele nicht erreicht. Durch wirtschaftliche Interessen wurden halbherzige Strategien in dem Bereich Verkehr und Energieeffizienz vereinbart mit der Folge, dass Keltanenland sogar CU-weit in diesen Bereichen abgehängt wurde. Auch die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien stockt. Jedoch war der neue Pariser Vertrag dringend notwendig und er wird ausdrücklich begrüßt. Die Zahlen zeigen eindeutig, dass Länder wie Ukraien so viel CO₂

emittieren, dass sie mehr Verantwortung übernehmen müssen. Keltanenland hat ein starkes wirtschaftliches Interesse daran, dass Staaten sich zu Klimazielen verpflichten.

Keltanenland erlebte 2018 aufgrund einer starken Hitzewelle das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die Zeit zwischen April und Juli 2018 war mit Temperaturen von 2,9°C über dem Durchschnitt die heißeste, die jemals in Keltanenland gemessen wurde. Insgesamt führte die Hitzewelle zum Tod von mehr als 1.000 Menschen. Nach starken Regenfällen im Januar 2018 fiel im Sommer nur 61% der üblichen Niederschlagsmenge, sodass im Oktober 2018 70% des Bodens von Dürre betroffen waren. Rund 8.000 Landwirte beantragten eine staatliche Nothilfe in Höhe von rund 11,2 Mrd. VS\$, um ihre Verluste auszugleichen, nachdem ein massiver Rückgang der Ernte insgesamt 3,5 Mrd. VS\$ Schäden verursachte. Kürzlich verursachten wiederholte starke Regenfälle auch massive Überschwemmungen in Teilen von Keltanenland, die die Lebensgrundlage der Bewohner*innen in den betroffenen Gebieten zerstörten.

Da Keltanenland einer der größten Exporteure von erneuerbaren Technologien ist, steigert sich der Absatzmarkt für seine Produkte. Bei den Klimakonferenzen setzt sich Keltanenland für ambitionierte Klimaziele, wie z.B. die 1,5 Grad-Grenze, ein. Weiterhin tritt die Charitische Union (CU) gemeinsam bei den Klimaverhandlungen auf und wird von dem Staat, der aktuell die Ratspräsidentschaft innehat, vertreten. Die CU (und damit auch Keltanenland) gerät bei den Klimakonferenzen unter Druck, weil sie auf der einen Seite sehr proaktiv ist, auf der anderen Seite allerdings in ihren Ländern zu wenig umsetzt. Die Welt lässt sich nicht in zwei Klassen einteilen. Vielmehr sollte jeder Staat anteilig an dem, was er finanziell leisten kann und welchen aktuellen Beitrag zum Klimawandel er hat, Verantwortung übernehmen. Schaut man auf die Zahlen, so müssen sowohl Midiabien als auch Ukrasiens, einen weitaus größeren Anteil leisten als bisher.

2017	Keltanenland	Aetanien	VSS	Ukrasiens	Midiabien
Einwohner (Mio.)	83	105	325	1421	33
BIP (Mrd. VS\$) ⁷	3.657	314	19.485	12.143	689
BIP per capita ⁸ (Tsd. VS\$)	44	3	60	9	21
MtCO ₂ ⁹ -Produktion	974	131	5671	9839	633
tCO ₂ per capita	9,7	1,2	16	6,9	19
MtCO ₂ -Konsum	795	149	5287	8549	620
tCO ₂ per capita	11	1,4	18	6	19
Klima-Risiko-Index	3	2	12	33	103

Maximaler Beitrag zum Green Climate Fund: 400 Millionen VS\$

⁷ Der Wert des VS\$ ist derzeit vergleichbar mit dem US-amerikanischen Dollar.

⁸ Per capita bedeutet pro Person.

⁹ Maß zum Vergleich der Emissionen verschiedener Treibhausgase.

Informationen zu den anderen Konferenzteilnehmer*innen

Aetanien: Aetanien ist ein tropischer Inselstaat und durch den Meeresspiegelanstieg, der vom Klimawandel ausgelöst wird, in besonderem Maße bedroht. Bereits jetzt versinken einige Inseln im Ozean und schwere Taifune sowie durch starken Regen ausgelöste Erdbeben setzen dem Staat ebenfalls zu.

Um die eigene Stimme zu verstärken, haben sich die Inselstaaten bei den Klimakonferenzen zur Interessengruppe AOSIS zusammengeschlossen. Sie vereint die hohe Verwundbarkeit, denn sie sind besonders anfällig für die Folgen klimatischer Veränderungen, während ihr CO₂-Ausstoß niedrig ist. In den Klimakonferenzen appellieren die Inselstaaten sehr eindringlich, nicht langwierig zu verhandeln, sondern zügig alles zu tun, um den Klimawandel abzuschwächen. Ihnen ist wichtig, dass Kapital aus dem Green Climate Fund für Anpassungen an die Folgen des Klimawandels zur Verfügung steht. Ukrasien und die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) sind für Aetanien als aktuelle Hauptemittenten klar diejenigen, die die Verantwortung tragen sollten. Für die Länder, die auf das Recht beharren, im Zuge ihrer Entwicklung mehr CO₂ auszustoßen, wie es auch die heutigen Industriestaaten Keltanienland, VSS etc. getan haben, hat Aetanien wenig Verständnis – Klimaschutz muss jetzt stattfinden.

Vereinigte Staaten von Sipacheyenne: Der aktuelle Präsident der VSS hat den Pariser Vertrag aufgekündigt, da er ihn als ungerecht und wirtschaftlich benachteiligend für sein Land empfindet. Daher haben die VSS in den Verhandlungen kaum ein politisches Gewicht und werden auch den veränderten Vertrag nicht unterzeichnen. Dennoch sind sie bei den Verhandlungen anwesend, erhalten Redezeit und können sich zu Themen äußern. Ihr Ziel ist es, die anderen Staaten auf ihre Seite zu ziehen und das Abkommen scheitern zu lassen, damit neu in ihrem Sinne verhandelt werden kann.

Auch in der Geschichte der Klimakonferenzen gehörten die VSS zu den Bremsern von Klimaschutzabkommen, denn ihre Wirtschaft basiert auf fossilen Energieträgern. Gemeinsam mit anderen Industriestaaten, die ein ambitioniertes Klimaabkommen ablehnen, treten sie in der sogenannten UMBRELLA-Gruppe bei Konferenzen auf. Sie bestehen darauf, dass sowohl Ukrasien als auch andere Schwellenländer stärker in die Verantwortung genommen werden und ihren finanziellen Beitrag leisten müssen.

Ukrasien: Ukrasien ist mittlerweile mit weitem Abstand der Hauptemittent von CO₂, und damit fordern die anderen Staaten die Übernahme von Verantwortung. Ukrasien verweist bei solchen Vorwürfen gerne auf den Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂, der im Vergleich weitaus geringer ist.

Für den Klimawandel ist Ukrasien besonders anfällig, da Wasser-, Nahrungsmittel und Energiesysteme des Landes bereits am Limit und aufgrund steigender Meeresspiegel, Dürren, Wasserknappheit und Hitzewellen einem zunehmenden Druck ausgesetzt sind. In den Städten gibt es häufig Smog-Alarm und vermehrte Dürren sowie starke Veränderungen des Niederschlags führen zu großen (wirtschaftlichen) Schäden.

In Bezug auf Elektromobilität und erneuerbare Energien ist Ukrasien wohl an der Spitze der Weltrangliste. Auch auf der Klimakonferenz in Paris überraschte der Staat durch ambitionierte

UE: Global Citizenship Education

Material 22

Vorgaben für den Klimaschutz. Diese Vorreiterrolle möchte er weiter ausbauen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es fordert von den Industriestaaten wie Keltanienland und die VSS sich an der Aufgabe zu beteiligen, das starke Wirtschaftswachstum ohne eine große Zunahme der CO₂-Emissionen zu ermöglichen.

Ukrasien strebt eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen an, die die Klimarisiken begrenzen, sich aber auch auf die Wirtschaft und grundlegende nationale Interessen bestmöglich auswirken soll. Ohne Maßnahmen werden Ukrasiens Emissionen bis 2100 dramatisch ansteigen.

Midiabien: Midiabien zählt vor allem aufgrund seiner Ölwirtschaft zu einem der reichsten Länder der Erde. Da die Verbrennung von Öl neben der von Kohle vor allem für den weltweiten CO₂-Ausstoß verantwortlich ist, sieht Midiabien die Grundlage seines Reichtums bei Maßnahmen gegen den Klimawandel in Gefahr.

In Midabien wurde der Ausstieg der VSS positiv aufgenommen. Der Staat möchte so wenig wie möglich Verantwortung übernehmen und beruft sich dabei auf die historische Verantwortung der Industriestaaten, ihr Know-How und die im Jahr 1992 vorgenommene Einstufung Midiabiens als Unterstützungsempfänger*in. Insgesamt versucht Midiabien die Konferenz so gut es geht zu blockieren und die Ziele so minimal wie möglich zu halten. Es ist allerdings stark vom Export abhängig und möchte seine Beziehungen zu den anderen Staaten nicht gefährden, daher will sich Midiabien nicht von der Staatengemeinschaft verabschieden. Weiterhin kann es sich bei Forderungen der Schwellenländer und Industriestaaten darauf berufen, dass diese Hauptabnehmer seines Erdöls sind und somit auch hierfür Verantwortung tragen.

Die hier vorgestellten Länder sind fiktiv, die Angaben sind inspiriert von folgenden Quellen:

Eckstein, David, Vera Künzel, Laura Schäfer und Maik Wings. „Global Climate Risk Index 2020: Who Suffers Most from Extreme Weather Events? Weather-Related Loss Events in 2018 and 1999 to 2018“, *Briefing Paper*, Berlin, Bonn: Germanwatch, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01e%20Global%20Climate%20Risk%20Index%202020_13.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2022.

Germanwatch, „1,5°C: Als es uns gelungen ist, unsere Erde zu retten“, Berlin, Bonn, 2019, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsgeschichten%20zum%20Drucken.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Greenpeace, „Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz ab Klasse“ 7, Hamburg, 2017, <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Klimaschutz-Alles-Verhandlungssache.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Germanwatch. „Globaler Klima-Risiko-Index 2020“, Bonn, Dezember 2019, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01%20KRI%202020%20-%20Kurzzusammenfassung_7.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2021.

Misereor, „Für's Klima an den Verhandlungstisch: Simulation einer Klimakonferenz und Unterrichtsmaterial zu den Themen Klimagerechtigkeit und Klimawandel für die Sekundarstufe 2“, Aachen, 2018, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/fuers-klima-an-den-verhandlungstisch-.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

ROLLENKARTE

TEILNEHMER*INNEN AN DER KLIMAKONFERENZ



Vertreter*in der Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)

Arbeitsauftrag:

Bereitet euch auf die Klimakonferenz und die Verhandlung eines Vertrages zu folgenden Fragen vor:

- 1) Welche politische Verantwortung übernimmt jeder einzelne Staat nach dem Austritt der Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)?
- 2) Welchen Anteil übernehmen die einzelnen Staaten von den fehlenden 2 Milliarden VS-Dollar im Green Climate Fund?

Überlegt euch eine geeignete Argumentationsstrategie für euer Land: auf welche Zahlen solltet ihr euch stützen? Welche Länder könnten eure Verbündeten sein? Welche Argumente könnten die anderen haben und wie könnt ihr diese entkräften?

Erklärung zur Weltklimakonferenz

Seit Anfang der 1990er Jahre diskutieren alle Länder der Erde bei sogenannten Klimakonferenzen Fragen zum Klimaschutz. Es geht u.a. darum, wie stark einzelne Länder ihre Treibhausgase reduzieren oder mit wie viel Geld und Zusammenarbeit reiche Länder die ärmeren Länder beim notwendigen Klimaschutz und der Bewältigung der zunehmenden Klimakrise unterstützen. Bei den Konferenzen kommen Politiker*innen, Berater*innen und Klimaschutz-Organisationen zusammen und beratschlagen darüber, wie sie gemeinsam die Erderwärmung begrenzen können. Die Treffen werden von den Vereinten Nationen organisiert.

Unterstützt werden die Konferenzen durch Berichte über das aktuelle Wissen der Klimawissenschaft, die der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) regelmäßig herausgibt. In diesem Gremium der Vereinten Nationen arbeiten Wissenschaftler*innen aus der ganzen Welt zusammen und ergründen, welche Ursachen und Folgen die Klimakrise hat, wie die Menschen das Klima schützen können, wie sie mit den Folgen und Problemen der Klimakrise umgehen und wie wir uns an die Veränderungen anpassen können. Die Berichte dienen als Grundlage für politische Entscheidungen darüber, was getan werden muss, um auch in Zukunft ein gutes Leben zu ermöglichen.

Am Ende der Konferenzen stehen Erklärungen, die idealerweise alle an der Konferenz teilnehmenden Länder unterzeichnen und in denen sie möglichst konkrete Ziele festlegen und Maßnahmen nennen, wie sie versuchen wollen, diese zu erreichen. Dies ist ein politischer Entscheidungsprozess, bei dem Machtverhältnisse, wie in der gesamten internationalen Politik, eine wichtige Rolle spielen. Daher ist es in der Regel so, dass wohlhabendere Staaten, die selbst auch mehr Geld in den Klimaschutz investieren (können), auch einen deutlichen

UE: Global Citizenship Education

größeren Einfluss auf die Entscheidungen haben, die getroffen werden. Es passiert auch immer wieder, dass einzelnen Staaten die Erklärungen nicht unterzeichnen oder Änderungen im Text dadurch erwirken, dass sie damit drohen, ihre Unterschrift zu verweigern.

Allgemeine Informationen

Für die nachfolgende Klimakonferenz stehen sich fiktive Länder als Verhandlungspartner gegenüber. Die beschriebenen Voraussetzungen, die diese mitbringen, und das Eingangsszenario basieren aber auf realen Ereignissen, Daten und Fakten, die gelegentlich etwas verändert wurden, um die einzelnen Positionen noch stärker hervorzuheben.

Die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) haben kürzlich einen neuen Präsidenten gewählt, der nicht bereit ist, sich (finanziell) am Klimaschutz zu beteiligen. Öffentlich stellt der die Tatsache der globalen Erwärmung mit ihren katastrophalen Folgen in Frage. Es ist aus dem Pariser Klimaabkommen, in dem die unterzeichnenden Länder sich verpflichtet hatten, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels zu finanzieren. Da die VSS finanziell gut aufgestellt sind und damit auch einen hohen Beitrag zur Finanzierung dieser Maßnahmen hätten leisten sollen, ist auf den Klimakonferenzen eine politische Lücke entstanden. Durch eine erhöhte internationale politische Verantwortung können der eigene Standpunkt und eigenen Absichten besser durchgesetzt werden, aber das eigene Land erhält auch eine Vorreiterfunktion und übernimmt Verantwortung für Misserfolge.

Der Green Climate Fund ist der größte „Geldtopf“, in den reiche Staaten einzahlen, um Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel finanziell zu unterstützen. In Paris hat der damalige Präsident der VSS der internationalen Gemeinschaft durch den Green Climate Fund 3 Milliarden VS-Dollar zugesichert. Nach der Ankündigung seines Nachfolgers, diesen Fond nicht mehr zu unterstützen, fehlen nun noch 2 Milliarden US-Dollar.

Ziel: Führt Verhandlungen, die als Grundlage für den Abschluss eines Vertrages dienen sollen, der von allen (außer den VSS) unterzeichnet wird. Versucht, die Interessen des eigenen Staates möglichst stark miteinzubringen, dabei aber auch die Konsequenzen für unseren Planeten im Blick zu behalten und ebenfalls den Vertragsabschluss nicht zu gefährden. Gelingt es nicht, einen Vertrag auszuhandeln, haben alle verloren, denn der Klimawandel schreitet ungehindert fort.

Informationen zu den Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)

Die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) nehmen eine paradoxe Stellung auf der Konferenz ein. Unter dem letzten Präsidenten noch Befürworter des Klimaschutzes, hat der aktuelle Präsident dies als größten Fehler dargestellt, den sein Vorgänger gemacht hat. Durch die Ablehnung des Pariser Vertrages haben die VSS in den Verhandlungen deshalb kaum ein politisches Gewicht, da sie den veränderten Vertrag nicht mit unterzeichnen werden. Dennoch sind die VSS bei den Verhandlungen anwesend, erhalten Redezeit und können sich zu Themen äußern. Ihr Ziel ist es, die anderen Staaten auf ihre Seite zu ziehen und das Abkommen scheitern zu lassen, damit neu in ihrem Sinne verhandelt werden kann.

In der Geschichte der Klimakonferenzen gehören die VSS zu den Bremsern von Klimaschutzabkommen. Das Kyoto-Protokoll beispielsweise wurde nie von ihnen ratifiziert. Begründet ist

UE: Global Citizenship Education

Material 23

dies durch ihre auf fossile Energieträger basierende Wirtschaft. Viele Industriestaaten – unter ihnen die VSS – stehen einem ambitionierten Klimaschutzabkommen ablehnend und blockierend gegenüber. Sie treten gemeinsam in der sogenannten UMBRELLA-Gruppe bei Konferenzen auf. Die VSS sind ausgetreten, weil ihr Präsident den Vertrag als höchst ungerecht und wirtschaftlich benachteiligend für das Land empfindet. Sowohl Ukrasien als auch andere Schwellenländer müssen stärker in die Verantwortung genommen werden und ihren finanziellen Beitrag leisten.

2017	Keltanenland	Aetanien	VSS	Ukrasien	Midiabien
Einwohner (Mio.)	83	105	325	1421	33
BIP (Mrd. VS\$) ¹⁰	3.657	314	19.485	12.143	689
BIP per capita ¹¹ (Tsd. VS\$)	44	3	60	9	21
MtCO ₂ ¹² -Produktion	974	131	5671	9839	633
tCO ₂ per capita	9,7	1,2	16	6,9	19
MtCO ₂ -Konsum	795	149	5287	8549	620
tCO ₂ per capita	11	1,4	18	6	19
Klima-Risiko-Index	3	2	12	33	103

Maximaler Beitrag zum Green Climate Fund: 0 Millionen VS\$

¹⁰ Der Wert des VS\$ ist derzeit vergleichbar mit dem US-amerikanischen Dollar.

¹¹ Per capita bedeutet pro Person.

¹² Maß zum Vergleich der Emissionen verschiedener Treibhausgase.

Informationen zu den anderen Konferenzteilnehmer*innen

Aetanien: Aetanien ist ein tropischer Inselstaat und durch den Meeresspiegelanstieg, der vom Klimawandel ausgelöst wird, in besonderem Maße bedroht. Bereits jetzt versinken einige Inseln im Ozean und schwere Taifune sowie durch starken Regen ausgelöste Erdbeben setzen dem Staat ebenfalls zu.

Um die eigene Stimme zu verstärken, haben sich die Inselstaaten bei den Klimakonferenzen zur Interessengruppe AOSIS zusammengeschlossen. Sie vereint die hohe Verwundbarkeit, denn sie sind besonders anfällig für die Folgen klimatischer Veränderungen, während ihr CO₂-Ausstoß niedrig ist. In den Klimakonferenzen appellieren die Inselstaaten sehr eindringlich, nicht langwierig zu verhandeln, sondern zügig alles zu tun, um den Klimawandel abzuschwächen. Ihnen ist wichtig, dass Kapital aus dem Green Climate Fund für Anpassungen an die Folgen des Klimawandels zur Verfügung steht. Ukrasien und die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) sind für Aetanien als aktuelle Hauptemittenten klar diejenigen, die die Verantwortung tragen sollten. Für die Länder, die auf das Recht beharren, im Zuge ihrer Entwicklung mehr CO₂ auszustoßen, wie es auch die heutigen Industriestaaten Keltanenland, VSS etc. getan haben, hat Aetanien wenig Verständnis – Klimaschutz muss jetzt stattfinden.

Keltanenland/Charitische Union (CU): Aufgrund seiner halbherzigen Strategien zur Erreichung der Klimaziele wird Keltanenland seine sich selbst gesteckten Klimaziele voraussichtlich nicht erreichen und auch die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist ins Stocken geraten. Der neue Pariser Vertrag wird allerdings ausdrücklich begrüßt und das Land steckt sich bei Klimakonferenzen hohe Ziele. Keltanenland hat ein wirtschaftliches Interesse daran, dass Staaten wie Ukrasien, dessen CO₂-Emissionen stark angestiegen sind, sich zu Klimazielen verpflichten.

Keltanenland ist vom Klimawandel vor allem durch Hitzewellen und die dadurch verursachten Dürren, sowie Überschwemmungen durch starke Regenfälle betroffen.

Als Exporteur von erneuerbaren Technologien profitiert Keltanenland aber auch vom Klimawandel, da die Nachfrage nach diesen steigt. Bei den Klimaverhandlungen tritt die Charitische Union (CU) gemeinsam auf und wird von dem Staat, der aktuell die Ratspräsidentschaft innehat, vertreten. Als Mitglied der CU gerät auch Keltanenland unter Druck, weil die Union auf der einen Seite sehr proaktiv ist, auf der anderen Seite allerdings in ihren Ländern zu wenig umsetzt.

Ukrasien: Ukrasien ist mittlerweile mit weitem Abstand der Hauptemittent von CO₂, und damit fordern die anderen Staaten die Übernahme von Verantwortung. Ukrasien verweist bei solchen Vorwürfen gerne auf den Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂, der im Vergleich weitaus geringer ist.

Für den Klimawandel ist Ukrasien besonders anfällig, da Wasser-, Nahrungsmittel und Energiesysteme des Landes bereits am Limit und aufgrund steigender Meeresspiegel, Dürren, Wasserknappheit und Hitzewellen einem zunehmenden Druck ausgesetzt sind. In den Städten gibt es häufig Smog-Alarm und vermehrte Dürren sowie starke Veränderungen des Niederschlags führen zu großen (wirtschaftlichen) Schäden.

UE: Global Citizenship Education

In Bezug auf Elektromobilität und erneuerbare Energien ist Ukriasiens wohl an der Spitze der Weltrangliste. Auch auf der Klimakonferenz in Paris überraschte der Staat durch ambitionierte Vorgaben für den Klimaschutz. Diese Vorreiterrolle möchte er weiter ausbauen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es fordert von den Industriestaaten wie Keltanienland und die VSS sich an der Aufgabe zu beteiligen, das starke Wirtschaftswachstum ohne eine große Zunahme der CO₂-Emissionen zu ermöglichen.

Ukriasiens strebt eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen an, die die Klimarisiken begrenzen, sich aber auch auf die Wirtschaft und grundlegende nationale Interessen bestmöglich auswirken soll. Ohne Maßnahmen werden Ukriasiens Emissionen bis 2100 dramatisch ansteigen.

Midiabien: Midiabien zählt vor allem aufgrund seiner Ölwirtschaft zu einem der reichsten Länder der Erde. Da die Verbrennung von Öl neben der von Kohle vor allem für den weltweiten CO₂-Ausstoß verantwortlich ist, sieht Midiabien die Grundlage seines Reichtums bei Maßnahmen gegen den Klimawandel in Gefahr.

In Midiabien wurde der Ausstieg der VSS positiv aufgenommen. Der Staat möchte so wenig wie möglich Verantwortung übernehmen und beruft sich dabei auf die historische Verantwortung der Industriestaaten, ihr Know-How und die im Jahr 1992 vorgenommene Einstufung Midiabiens als Unterstützungsempfänger*in. Insgesamt versucht Midiabien die Konferenz so gut es geht zu blockieren und die Ziele so minimal wie möglich zu halten. Es ist allerdings stark vom Export abhängig und möchte seine Beziehungen zu den anderen Staaten nicht gefährden, daher will sich Midiabien nicht von der Staatengemeinschaft verabschieden. Weiterhin kann es sich bei Forderungen der Schwellenländer und Industriestaaten darauf berufen, dass diese Hauptabnehmer seines Erdöls sind und somit auch hierfür Verantwortung tragen.

Die hier vorgestellten Länder sind fiktiv, die Angaben sind inspiriert von folgenden Quellen:

Eckstein, David, Vera Künzel, Laura Schäfer und Maik Wings. „Global Climate Risk Index 2020: Who Suffers Most from Extreme Weather Events? Weather-Related Loss Events in 2018 and 1999 to 2018“, *Briefing Paper*, Berlin, Bonn: Germanwatch, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01e%20Global%20Climate%20Risk%20Index%202020_13.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2022.

Germanwatch, „1,5°C: Als es uns gelungen ist, unsere Erde zu retten“, Berlin, Bonn, 2019, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsgeschichten%20zum%20Drucken.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Greenpeace, „Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz ab Klasse“ 7, Hamburg, 2017, <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Klimaschutz-Alles-Verhandlungssache.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Germanwatch. „Globaler Klima-Risiko-Index 2020“, Bonn, Dezember 2019, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01%20KRI%202020%20-%20Kurzzusammenfassung_7.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2021.

Misereor, „Für's Klima an den Verhandlungstisch: Simulation einer Klimakonferenz und Unterrichtsmaterial zu den Themen Klimagerechtigkeit und Klimawandel für die Sekundarstufe 2“, Aachen, 2018, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/fuers-klima-an-den-verhandlungstisch-.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

ROLLENKARTE

TEILNEHMER*INNEN AN DER KLIMAKONFERENZ



Vertreter*in von Ukriasien

Arbeitsauftrag:

Bereitet euch auf die Klimakonferenz und die Verhandlung eines Vertrages zu folgenden Fragen vor:

- 1) Welche politische Verantwortung übernimmt jeder einzelne Staat nach dem Austritt der Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)?
- 2) Welchen Anteil übernehmen die einzelnen Staaten von den fehlenden 2 Milliarden VS-Dollar im Green Climate Fund?

Überlegt euch eine geeignete Argumentationsstrategie für euer Land: auf welche Zahlen solltet ihr euch stützen? Welche Länder könnten eure Verbündeten sein? Welche Argumente könnten die anderen haben und wir könnt ihr diese entkräften?

Erklärung zur Weltklimakonferenz

Seit Anfang der 1990er Jahre diskutieren alle Länder der Erde bei sogenannten Klimakonferenzen Fragen zum Klimaschutz. Es geht u.a. darum, wie stark einzelne Länder ihre Treibhausgase reduzieren oder mit wie viel Geld und Zusammenarbeit reiche Länder die ärmeren Länder beim notwendigen Klimaschutz und der Bewältigung der zunehmenden Klimakrise unterstützen. Bei den Konferenzen kommen Politiker*innen, Berater*innen und Klimaschutz-Organisationen zusammen und beratschlagen darüber, wie sie gemeinsam die Erderwärmung begrenzen können. Die Treffen werden von den Vereinten Nationen organisiert.

Unterstützt werden die Konferenzen durch Berichte über das aktuelle Wissen der Klimawissenschaft, die der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) regelmäßig herausgibt. In diesem Gremium der Vereinten Nationen arbeiten Wissenschaftler*innen aus der ganzen Welt zusammen und ergründen, welche Ursachen und Folgen die Klimakrise hat, wie die Menschen das Klima schützen können, wie sie mit den Folgen und Problemen der Klimakrise umgehen und wie wir uns an die Veränderungen anpassen können. Die Berichte dienen als Grundlage für politische Entscheidungen darüber, was getan werden muss, um auch in Zukunft ein gutes Leben zu ermöglichen.

Am Ende der Konferenzen stehen Erklärungen, die idealerweise alle an der Konferenz teilnehmenden Länder unterzeichnen und in denen sie möglichst konkrete Ziele festlegen und Maßnahmen nennen, wie sie versuchen wollen, diese zu erreichen. Dies ist ein politischer Entscheidungsprozess, bei dem Machtverhältnisse, wie in der gesamten internationalen Politik, eine wichtige Rolle spielen. Daher ist es in der Regel so, dass wohlhabendere Staaten, die selbst auch mehr Geld in den Klimaschutz investieren (können), auch einen deutlichen

größeren Einfluss auf die Entscheidungen haben, die getroffen werden. Es passiert auch immer wieder, dass einzelnen Staaten die Erklärungen nicht unterzeichnen oder Änderungen im Text dadurch erwirken, dass sie damit drohen, ihre Unterschrift zu verweigern.

Allgemeine Informationen

Für die nachfolgende Klimakonferenz stehen sich fiktive Länder als Verhandlungspartner gegenüber. Die beschriebenen Voraussetzungen, die diese mitbringen, und das Eingangsszenario basieren aber auf realen Ereignissen, Daten und Fakten, die gelegentlich etwas verändert wurden, um die einzelnen Positionen noch stärker hervorzuheben.

Die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) haben kürzlich einen neuen Präsidenten gewählt, der nicht bereit ist, sich (finanziell) am Klimaschutz zu beteiligen. Öffentlich stellt der die Tatsache der globalen Erwärmung mit ihren katastrophalen Folgen in Frage. Es ist aus dem Pariser Klimaabkommen, in dem die unterzeichnenden Länder sich verpflichtet hatten, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels zu finanzieren. Da die VSS finanziell gut aufgestellt sind und damit auch einen hohen Beitrag zur Finanzierung dieser Maßnahmen hätten leisten sollen, ist auf den Klimakonferenzen eine politische Lücke entstanden. Durch eine erhöhte internationale politische Verantwortung können der eigene Standpunkt und eigenen Absichten besser durchgesetzt werden, aber das eigene Land erhält auch eine Vorreiterfunktion und übernimmt Verantwortung für Misserfolge.

Der Green Climate Fund ist der größte „Geldtopf“, in den reiche Staaten einzahlen, um Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel finanziell zu unterstützen. In Paris hat der damalige Präsident der VSS der internationalen Gemeinschaft durch den Green Climate Fund 3 Milliarden VS-Dollar zugesichert. Nach der Ankündigung seines Nachfolgers, diesen Fond nicht mehr zu unterstützen, fehlen nun noch 2 Milliarden US-Dollar.

Ziel: Führt Verhandlungen, die als Grundlage für den Abschluss eines Vertrages dienen sollen, der von allen (außer den VSS) unterzeichnet wird. Versucht, die Interessen des eigenen Staates möglichst stark miteinzubringen, dabei aber auch die Konsequenzen für unseren Planeten im Blick zu behalten und ebenfalls den Vertragsabschluss nicht zu gefährden. Gelingt es nicht, einen Vertrag auszuhandeln, haben alle verloren, denn der Klimawandel schreitet ungehindert fort.

Informationen zu Ukrasien

Ukrasien ist in Bezug auf den Klimawandel und Klimaschutz im Umbruch. Zu Zeiten der Erstellung des Kyoto-Protokolls stieß Ukrasien nur halb so viel CO₂ aus, wie die VSS. Das hat sich jedoch erheblich verändert. So ist Ukrasien mit weitem Abstand der Hauptemittent von CO₂, und damit fordern die anderen Staaten die Übernahme von Verantwortung. Ukrasien verweist bei solchen Vorwürfen gerne auf den Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂, der im Vergleich weitaus geringer ist. Ukrasien bekommt die Folgen des Klimawandels und der Verschmutzung erheblich zu spüren. In den großen Städten im Osten sind Smog-Alarme keine Seltenheit mehr. Dürren und Veränderung des Niederschlags nehmen zu. Ukrasien ist deshalb wohl das fortschrittlichste Land in Bezug auf Elektromobilität und erneuerbare Energien. Auch auf der Klimakonferenz in Paris überraschte der Staat durch ambitionierte Vorgaben für den

Material 23

Klimaschutz. Diese Vorreiterrolle möchte er weiter ausbauen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen.

Da kommt der Ausstieg der VSS gelegen, um einflussreicher agieren zu können. Auf den internationalen Konferenzen ist Ukrasiens aufgrund der Wirtschaftsmacht und des politischen Einflusses ein wichtiger Akteur. Da Ukrasiens mit einem starkem Wirtschaftswachstum im Aufbruch ist, sollten die Industriestaaten, wie Keltanienland und die VSS, sich daran beteiligen, dass Ukrasiens Wirtschaftswachstum ohne extreme Zunahme der CO₂-Emissionen vonstattengeht. Sie sind in erster Linie in der Pflicht.

Ukrasiens ist anfällig für den Klimawandel, da die Wasser-, Nahrungsmittel- und Energiesysteme des Landes bereits am Limit sind und aufgrund steigender Meeresspiegel, Dürren, Wasserknappheit und Hitzewellen einem zunehmenden Druck ausgesetzt sind. Ukrasiens erlebte im Jahr 2017 eine anhaltende Hitzewelle und die Wahrscheinlichkeit solcher Temperaturen aufgrund des anthropogenen Klimawandels ist um etwa ein Drittel gestiegen.

Ukrasiens strebt eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) an. Diese Vereinbarung soll Klimarisiken begrenzen, sich aber auch auf die Wirtschaft und grundlegende nationale Interessen bestmöglich auswirken. Bei der UN-Klimakonferenz in Paris im Jahr 2015 einigten sich die Verhandlungspartner darauf, die Erderwärmung auf „deutlich unter 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau“ zu begrenzen. Ohne Maßnahmen werden Ukrasiens Emissionen bis 2100 dramatisch ansteigen.

2017	Keltanienland	Aetanien	VSS	Ukrasiens	Midiabien
Einwohner (Mio.)	83	105	325	1421	33
BIP (Mrd. VS\$) ¹³	3.657	314	19.485	12.143	689
BIP per capita ¹⁴ (Tsd. VS\$)	44	3	60	9	21
MtCO ₂ ¹⁵ -Produktion	974	131	5671	9839	633
tCO ₂ per capita	9,7	1,2	16	6,9	19
MtCO ₂ -Konsum	795	149	5287	8549	620
tCO ₂ per capita	11	1,4	18	6	19
Klima-Risiko-Index	3	2	12	33	103

Maximaler Beitrag zum Green Climate Fund: 800 Millionen VS\$

¹³ Der Wert des VS\$ ist derzeit vergleichbar mit dem US-amerikanischen Dollar.

¹⁴ Per capita bedeutet pro Person.

¹⁵ Maß zum Vergleich der Emissionen verschiedener Treibhausgase.

Informationen zu den anderen Konferenzteilnehmer*innen

Aetanien: Aetanien ist ein tropischer Inselstaat und durch den Meeresspiegelanstieg, der vom Klimawandel ausgelöst wird, in besonderem Maße bedroht. Bereits jetzt versinken einige Inseln im Ozean und schwere Taifune sowie durch starken Regen ausgelöste Erdbeben setzen dem Staat ebenfalls zu.

Um die eigene Stimme zu verstärken, haben sich die Inselstaaten bei den Klimakonferenzen zur Interessengruppe AOSIS zusammengeschlossen. Sie vereint die hohe Verwundbarkeit, denn sie sind besonders anfällig für die Folgen klimatischer Veränderungen, während ihr CO₂-Ausstoß niedrig ist. In den Klimakonferenzen appellieren die Inselstaaten sehr eindringlich, nicht langwierig zu verhandeln, sondern zügig alles zu tun, um den Klimawandel abzuschwächen. Ihnen ist wichtig, dass Kapital aus dem Green Climate Fund für Anpassungen an die Folgen des Klimawandels zur Verfügung steht. Ukriasi und die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) sind für Aetanien als aktuelle Hauptemittenten klar diejenigen, die die Verantwortung tragen sollten. Für die Länder, die auf das Recht beharren, im Zuge ihrer Entwicklung mehr CO₂ auszustoßen, wie es auch die heutigen Industriestaaten Keltanenland, VSS etc. getan haben, hat Aetanien wenig Verständnis – Klimaschutz muss jetzt stattfinden.

Keltanenland/Charitische Union (CU): Aufgrund seiner halbherzigen Strategien zur Erreichung der Klimaziele wird Keltanenland seine sich selbst gesteckten Klimaziele voraussichtlich nicht erreichen und auch die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist ins Stocken geraten. Der neue Pariser Vertrag wird allerdings ausdrücklich begrüßt und das Land steckt sich bei Klimakonferenzen hohe Ziele. Keltanenland hat ein wirtschaftliches Interesse daran, dass Staaten wie Ukriasi, dessen CO₂-Emissionen stark angestiegen sind, sich zu Klimazielen verpflichten.

Keltanenland ist vom Klimawandel vor allem durch Hitzewellen und die dadurch verursachten Dürren, sowie Überschwemmungen durch starke Regenfälle betroffen.

Als Exporteur von erneuerbaren Technologien profitiert Keltanenland aber auch vom Klimawandel, da die Nachfrage nach diesen steigt. Bei den Klimaverhandlungen tritt die Charitische Union (CU) gemeinsam auf und wird von dem Staat, der aktuell die Ratspräsidentschaft innehat, vertreten. Als Mitglied der CU gerät auch Keltanenland unter Druck, weil die Union auf der einen Seite sehr proaktiv ist, auf der anderen Seite allerdings in ihren Ländern zu wenig umsetzt.

Vereinigte Staaten von Sipacheyenne: Der aktuelle Präsident der VSS hat den Pariser Vertrag aufgekündigt, da er ihn als ungerecht und wirtschaftlich benachteiligend für sein Land empfindet. Daher haben die VSS in den Verhandlungen kaum ein politisches Gewicht und werden auch den veränderten Vertrag nicht unterzeichnen. Dennoch sind sie bei den Verhandlungen anwesend, erhalten Redezeit und können sich zu Themen äußern. Ihr Ziel ist es, die anderen Staaten auf ihre Seite zu ziehen und das Abkommen scheitern zu lassen, damit neu in ihrem Sinne verhandelt werden kann.

Auch in der Geschichte der Klimakonferenzen gehörten die VSS zu den Bremsern von Klimaschutzabkommen, denn ihre Wirtschaft basiert auf fossilen Energieträgern. Gemeinsam mit

UE: Global Citizenship Education

anderen Industriestaaten, die ein ambitioniertes Klimaabkommen ablehnen, treten sie in der sogenannten UMBRELLA-Gruppe bei Konferenzen auf. Sie bestehen darauf, dass sowohl Ukriasien als auch andere Schwellenländer stärker in die Verantwortung genommen werden und ihren finanziellen Beitrag leisten müssen.

Midiabien: Midiabien zählt vor allem aufgrund seiner Ölwirtschaft zu einem der reichsten Länder der Erde. Da die Verbrennung von Öl neben der von Kohle vor allem für den weltweiten CO₂-Ausstoß verantwortlich ist, sieht Midiabien die Grundlage seines Reichtums bei Maßnahmen gegen den Klimawandel in Gefahr.

In Midiabien wurde der Ausstieg der VSS positiv aufgenommen. Der Staat möchte so wenig wie möglich Verantwortung übernehmen und beruft sich dabei auf die historische Verantwortung der Industriestaaten, ihr Know-How und die im Jahr 1992 vorgenommene Einstufung Midiabiens als Unterstützungsempfänger*in. Insgesamt versucht Midiabien die Konferenz so gut es geht zu blockieren und die Ziele so minimal wie möglich zu halten. Es ist allerdings stark vom Export abhängig und möchte seine Beziehungen zu den anderen Staaten nicht gefährden, daher will sich Midiabien nicht von der Staatengemeinschaft verabschieden. Weiterhin kann es sich bei Forderungen der Schwellenländer und Industriestaaten darauf berufen, dass diese Hauptabnehmer seines Erdöls sind und somit auch hierfür Verantwortung tragen.

Die hier vorgestellten Länder sind fiktiv, die Angaben sind inspiriert von folgenden Quellen:

Eckstein, David, Vera Künzel, Laura Schäfer und Maik Wings. „Global Climate Risk Index 2020: Who Suffers Most from Extreme Weather Events? Weather-Related Loss Events in 2018 and 1999 to 2018“, *Briefing Paper*, Berlin, Bonn: Germanwatch, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01e%20Global%20Climate%20Risk%20Index%202020_13.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2022.

Germanwatch, „1,5°C: Als es uns gelungen ist, unsere Erde zu retten“, Berlin, Bonn, 2019, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsgeschichten%20zum%20Drucken.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Greenpeace, „Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz ab Klasse“ 7, Hamburg, 2017, <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Klimaschutz-Alles-Verhandlungssache.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Germanwatch. „Globaler Klima-Risiko-Index 2020“, Bonn, Dezember 2019, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01%20KRI%202020%20-%20Kurzzusammenfassung_7.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2021.

Misereor, „Für's Klima an den Verhandlungstisch: Simulation einer Klimakonferenz und Unterrichtsmaterial zu den Themen Klimagerechtigkeit und Klimawandel für die Sekundarstufe 2“, Aachen, 2018, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/fuers-klima-an-den-verhandlungstisch-.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

ROLLENKARTE

TEILNEHMER*INNEN AN DER KLIMAKONFERENZ



Vertreter*in von Midiabien

Arbeitsauftrag:

Bereitet euch auf die Klimakonferenz und die Verhandlung eines Vertrages zu folgenden Fragen vor:

- 1) Welche politische Verantwortung übernimmt jeder einzelne Staat nach dem Austritt der Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS)?
- 2) Welchen Anteil übernehmen die einzelnen Staaten von den fehlenden 2 Milliarden VS-Dollar im Green Climate Fund?

Überlegt euch eine geeignete Argumentationsstrategie für euer Land: auf welche Zahlen solltet ihr euch stützen? Welche Länder könnten eure Verbündeten sein? Welche Argumente könnten die anderen haben und wie könnt ihr diese entkräften?

Erklärung zur Weltklimakonferenz

Seit Anfang der 1990er Jahre diskutieren alle Länder der Erde bei sogenannten Klimakonferenzen Fragen zum Klimaschutz. Es geht u.a. darum, wie stark einzelne Länder ihre Treibhausgase reduzieren oder mit wie viel Geld und Zusammenarbeit reiche Länder die ärmeren Länder beim notwendigen Klimaschutz und der Bewältigung der zunehmenden Klimakrise unterstützen. Bei den Konferenzen kommen Politiker*innen, Berater*innen und Klimaschutz-Organisationen zusammen und beratschlagen darüber, wie sie gemeinsam die Erderwärmung begrenzen können. Die Treffen werden von den Vereinten Nationen organisiert.

Unterstützt werden die Konferenzen durch Berichte über das aktuelle Wissen der Klimawissenschaft, die der Weltklimarat (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) regelmäßig herausgibt. In diesem Gremium der Vereinten Nationen arbeiten Wissenschaftler*innen aus der ganzen Welt zusammen und ergründen, welche Ursachen und Folgen die Klimakrise hat, wie die Menschen das Klima schützen können, wie sie mit den Folgen und Problemen der Klimakrise umgehen und wie wir uns an die Veränderungen anpassen können. Die Berichte dienen als Grundlage für politische Entscheidungen darüber, was getan werden muss, um auch in Zukunft ein gutes Leben zu ermöglichen.

Am Ende der Konferenzen stehen Erklärungen, die idealerweise alle an der Konferenz teilnehmenden Länder unterzeichnen und in denen sie möglichst konkrete Ziele festlegen und Maßnahmen nennen, wie sie versuchen wollen, diese zu erreichen. Dies ist ein politischer Entscheidungsprozess, bei dem Machtverhältnisse, wie in der gesamten internationalen Politik, eine wichtige Rolle spielen. Daher ist es in der Regel so, dass wohlhabendere Staaten, die selbst auch mehr Geld in den Klimaschutz investieren (können), auch einen deutlichen

größeren Einfluss auf die Entscheidungen haben, die getroffen werden. Es passiert auch immer wieder, dass einzelnen Staaten die Erklärungen nicht unterzeichnen oder Änderungen im Text dadurch erwirken, dass sie damit drohen, ihre Unterschrift zu verweigern.

Allgemeine Informationen

Für die nachfolgende Klimakonferenz stehen sich fiktive Länder als Verhandlungspartner gegenüber. Die beschriebenen Voraussetzungen, die diese mitbringen, und das Eingangsszenario basieren aber auf realen Ereignissen, Daten und Fakten, die gelegentlich etwas verändert wurden, um die einzelnen Positionen noch stärker hervorzuheben.

Die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) haben kürzlich einen neuen Präsidenten gewählt, der nicht bereit ist, sich (finanziell) am Klimaschutz zu beteiligen. Öffentlich stellt der die Tatsache der globalen Erwärmung mit ihren katastrophalen Folgen in Frage. Es ist aus dem Pariser Klimaabkommen, in dem die unterzeichnenden Länder sich verpflichtet hatten, Treibhausgasemissionen zu reduzieren und Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels zu finanzieren. Da die VSS finanziell gut aufgestellt sind und damit auch einen hohen Beitrag zur Finanzierung dieser Maßnahmen hätten leisten sollen, ist auf den Klimakonferenzen eine politische Lücke entstanden. Durch eine erhöhte internationale politische Verantwortung können der eigene Standpunkt und eigenen Absichten besser durchgesetzt werden, aber das eigene Land erhält auch eine Vorreiterfunktion und übernimmt Verantwortung für Misserfolge.

Der Green Climate Fund ist der größte „Geldtopf“, in den reiche Staaten einzahlen, um Projekte zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel finanziell zu unterstützen. In Paris hat der damalige Präsident der VSS der internationalen Gemeinschaft durch den Green Climate Fund 3 Milliarden VS-Dollar zugesichert. Nach der Ankündigung seines Nachfolgers, diesen Fond nicht mehr zu unterstützen, fehlen nun noch 2 Milliarden US-Dollar.

Ziel: Führt Verhandlungen, die als Grundlage für den Abschluss eines Vertrages dienen sollen, der von allen (außer den VSS) unterzeichnet wird. Versucht, die Interessen des eigenen Staates möglichst stark miteinzubringen, dabei aber auch die Konsequenzen für unseren Planeten im Blick zu behalten und ebenfalls den Vertragsabschluss nicht zu gefährden. Gelingt es nicht, einen Vertrag auszuhandeln, haben alle verloren, denn der Klimawandel schreitet ungehindert fort.

Informationen zu Midiabien

Midiabien zählt zu einem der reichsten Länder der Erde. Sein Reichtum begründet sich vor allem in dem Ölexport des Landes, mit dem es ca. 100 Milliarden VS\$/Jahr einnimmt. Da die Ölwirtschaft neben der Kohle vor allem für den weltweiten CO₂-Ausstoß verantwortlich ist, sieht Midiabien die Grundlage seines Reichtums bei Maßnahmen gegen den Klimawandel in Gefahr. Gewinneinbrüche im Ölexport können zudem die innere Sicherheit des Staates destabilisieren.

Deshalb ist die Nachricht von dem Ausstieg der VSS aus den Verhandlungen für Midiabien positiv. Bei der Konferenz sitzt am Verhandlungstisch nicht der Umweltminister, sondern der Öl- und-Energieminister. Nach der alten Regelung von Rio de Janeiro im Jahr 1992 zählt

Material 23

Midiabien zu den G77-Ländern und damit weder zu den Industriestaaten noch zu den Schwellenländern.

Auch wenn die Charitische Union (CU) und Ukrasien mehr Verantwortungsübernahme von Midiabien fordern, möchte der Staat aufgrund der oben beschriebenen Situation so wenig wie möglich davon übernehmen. Midiabien versucht, die Konferenz so gut es geht zu blockieren und die Ziele so minimal wie möglich zu halten. Es verweist gerne auf das Know-How die historische Verantwortlichkeit der Industriestaaten, also dass Länder des Globalen Südens von heutigen Industriestaaten kolonisiert wurden und auch heute noch unter den Folgen leiden, die ihre ökonomischen Möglichkeiten verringert. Von der Staatengemeinschaft verabschieden will es sich aber aufgrund seiner Beziehungen und Abhängigkeit vom Export nicht. Weiterhin kann es sich bei Forderungen der Schwellenländer und Industriestaaten darauf berufen, dass diese Hauptabnehmer seines Erdöls sind und somit auch hierfür Verantwortung tragen.

2017	Keltanenland	Aetanien	VSS	Ukrasien	Midiabien
Einwohner (Mio.)	83	105	325	1421	33
BIP (Mrd. VS\$) ¹⁶	3.657	314	19.485	12.143	689
BIP per capita ¹⁷ (Tsd. VS\$)	44	3	60	9	21
MtCO ₂ ¹⁸ -Produktion	974	131	5671	9839	633
tCO ₂ per capita	9,7	1,2	16	6,9	19
MtCO ₂ -Konsum	795	149	5287	8549	620
tCO ₂ per capita	11	1,4	18	6	19
Klima-Risiko-Index	3	2	12	33	103

Maximaler Beitrag zum Green Climate Fund: 200 Millionen VS\$

¹⁶ Der Wert des VS\$ ist derzeit vergleichbar mit dem US-amerikanischen Dollar.

¹⁷ Per capita bedeutet pro Person.

¹⁸ Maß zum Vergleich der Emissionen verschiedener Treibhausgase.

Informationen zu den anderen Konferenzteilnehmer*innen

Aetanien: Aetanien ist ein tropischer Inselstaat und durch den Meeresspiegelanstieg, der vom Klimawandel ausgelöst wird, in besonderem Maße bedroht. Bereits jetzt versinken einige Inseln im Ozean und schwere Taifune sowie durch starken Regen ausgelöste Erdbeben setzen dem Staat ebenfalls zu.

Um die eigene Stimme zu verstärken, haben sich die Inselstaaten bei den Klimakonferenzen zur Interessengruppe AOSIS zusammengeschlossen. Sie vereint die hohe Verwundbarkeit, denn sie sind besonders anfällig für die Folgen klimatischer Veränderungen, während ihr CO₂-Ausstoß niedrig ist. In den Klimakonferenzen appellieren die Inselstaaten sehr eindringlich, nicht langwierig zu verhandeln, sondern zügig alles zu tun, um den Klimawandel abzuschwächen. Ihnen ist wichtig, dass Kapital aus dem Green Climate Fund für Anpassungen an die Folgen des Klimawandels zur Verfügung steht. Ukriasi und die Vereinigten Staaten von Sipacheyenne (VSS) sind für Aetanien als aktuelle Hauptemittenten klar diejenigen, die die Verantwortung tragen sollten. Für die Länder, die auf das Recht beharren, im Zuge ihrer Entwicklung mehr CO₂ auszustoßen, wie es auch die heutigen Industriestaaten Keltanenland, VSS etc. getan haben, hat Aetanien wenig Verständnis – Klimaschutz muss jetzt stattfinden.

Keltanenland/Charitische Union (CU): Aufgrund seiner halbherzigen Strategien zur Erreichung der Klimaziele wird Keltanenland seine sich selbst gesteckten Klimaziele voraussichtlich nicht erreichen und auch die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist ins Stocken geraten. Der neue Pariser Vertrag wird allerdings ausdrücklich begrüßt und das Land steckt sich bei Klimakonferenzen hohe Ziele. Keltanenland hat ein wirtschaftliches Interesse daran, dass Staaten wie Ukriasi, dessen CO₂-Emissionen stark angestiegen sind, sich zu Klimazielen verpflichten.

Keltanenland ist vom Klimawandel vor allem durch Hitzewellen und die dadurch verursachten Dürren, sowie Überschwemmungen durch starke Regenfälle betroffen.

Als Exporteur von erneuerbaren Technologien profitiert Keltanenland aber auch vom Klimawandel, da die Nachfrage nach diesen steigt. Bei den Klimaverhandlungen tritt die Charitische Union (CU) gemeinsam auf und wird von dem Staat, der aktuell die Ratspräsidentschaft innehat, vertreten. Als Mitglied der CU gerät auch Keltanenland unter Druck, weil die Union auf der einen Seite sehr proaktiv ist, auf der anderen Seite allerdings in ihren Ländern zu wenig umsetzt.

Vereinigte Staaten von Sipacheyenne: Der aktuelle Präsident der VSS hat den Pariser Vertrag aufgekündigt, da er ihn als ungerecht und wirtschaftlich benachteiligend für sein Land empfindet. Daher haben die VSS in den Verhandlungen kaum ein politisches Gewicht und werden auch den veränderten Vertrag nicht unterzeichnen. Dennoch sind sie bei den Verhandlungen anwesend, erhalten Redezeit und können sich zu Themen äußern. Ihr Ziel ist es, die anderen Staaten auf ihre Seite zu ziehen und das Abkommen scheitern zu lassen, damit neu in ihrem Sinne verhandelt werden kann.

Auch in der Geschichte der Klimakonferenzen gehörten die VSS zu den Bremsern von Klimaschutzabkommen, denn ihre Wirtschaft basiert auf fossilen Energieträgern. Gemeinsam mit

UE: Global Citizenship Education

anderen Industriestaaten, die ein ambitioniertes Klimaabkommen ablehnen, treten sie in der sogenannten UMBRELLA-Gruppe bei Konferenzen auf. Sie bestehen darauf, dass sowohl Ukrasien als auch andere Schwellenländer stärker in die Verantwortung genommen werden und ihren finanziellen Beitrag leisten müssen.

Ukrasien: Ukrasien ist mittlerweile mit weitem Abstand der Hauptemittent von CO₂, und damit fordern die anderen Staaten die Übernahme von Verantwortung. Ukrasien verweist bei solchen Vorwürfen gerne auf den Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂, der im Vergleich weitaus geringer ist.

Für den Klimawandel ist Ukrasien besonders anfällig, da Wasser-, Nahrungsmittel und Energiesysteme des Landes bereits am Limit und aufgrund steigender Meeresspiegel, Dürren, Wasserknappheit und Hitzewellen einem zunehmenden Druck ausgesetzt sind. In den Städten gibt es häufig Smog-Alarm und vermehrte Dürren sowie starke Veränderungen des Niederschlags führen zu großen (wirtschaftlichen) Schäden.

In Bezug auf Elektromobilität und erneuerbare Energien ist Ukrasien wohl an der Spitze der Weltrangliste. Auch auf der Klimakonferenz in Paris überraschte der Staat durch ambitionierte Vorgaben für den Klimaschutz. Diese Vorreiterrolle möchte er weiter ausbauen und ist durchaus bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen. Es fordert von den Industriestaaten wie Keltanienland und die VSS sich an der Aufgabe zu beteiligen, das starke Wirtschaftswachstum ohne eine große Zunahme der CO₂-Emissionen zu ermöglichen.

Ukrasien strebt eine globale Vereinbarung zur Reduktion der Treibhausgasemissionen an, die die Klimarisiken begrenzen, sich aber auch auf die Wirtschaft und grundlegende nationale Interessen bestmöglich auswirken soll. Ohne Maßnahmen werden Ukasiens Emissionen bis 2100 dramatisch ansteigen.

Die hier vorgestellten Länder sind fiktiv, die Angaben sind inspiriert von folgenden Quellen:

Eckstein, David, Vera Künzel, Laura Schäfer und Maik Wings. „Global Climate Risk Index 2020: Who Suffers Most from Extreme Weather Events? Weather-Related Loss Events in 2018 and 1999 to 2018“, *Briefing Paper*, Berlin, Bonn: Germanwatch, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01e%20Global%20Climate%20Risk%20Index%202020_13.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2022.

Germanwatch, „1,5°C: Als es uns gelungen ist, unsere Erde zu retten“, Berlin, Bonn, 2019, <https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/Zukunftsgeschichten%20zum%20Drucken.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Greenpeace, „Alles Verhandlungssache? Bildungsmaterial zum internationalen Klimaschutz ab Klasse“ 7, Hamburg, 2017, <https://www.greenpeace.de/bildungsmaterial/Klimaschutz-Alles-Verhandlungssache.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.

Germanwatch. „Globaler Klima-Risiko-Index 2020“, Bonn, Dezember 2019, https://germanwatch.org/sites/germanwatch.org/files/20-2-01%20KRI%202020%20-%20Kurzzusammenfassung_7.pdf, zuletzt geprüft am 24. Juni 2021.

Misereor, „Für's Klima an den Verhandlungstisch: Simulation einer Klimakonferenz und Unterrichtsmaterial zu den Themen Klimagerechtigkeit und Klimawandel für die Sekundarstufe 2“, Aachen, 2018, <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/fuers-klima-an-den-verhandlungstisch-.pdf>, zuletzt geprüft am 28. Juni 2022.